

Kurzvideos: Musikvideos & Social Media

**Social Media im Überblick:
TikTok, YouTube & Co.**

Probleme & Potenziale

**Musizieren als Videocontent
auf TikTok & Co.**

**Produktion performativer Kurzvideos:
Open-Verse-Challenges &
Tutting-Performances**

DIDIPRO - DIGITALITÄT, DIVERSITÄT, PRODUCING

Das vorliegende Modul „Kurzvideos: Musikvideos & Social Media“ ist im Rahmen des Projekts „Digitalisierung – Diversität – Producing: Praktiken populärer Musik in Schule und Weiterbildung (DiDiPro)“ entstanden. DiDiPro entwickelte in fünf Teilprojekten diversitätssensible Fort- und Weiterbildungen für Musiklehrkräfte mit einem Schwerpunkt auf digitalem Musik-Producing.



TEILPROJEKT MUSIKVIDEOS

Das Teilprojekt *Musikvideos* hat Lehr- und Lernmaterialien entwickelt, die Musikvideos und Kurzvideoformate als ästhetischen, kulturellen und medialen Lerngegenstand systematisch erschließen. Musikvideos sind zentrale Orte jugendlicher Musikrezeption, -interpretation und -produktion. Plattformen wie TikTok, YouTube oder Instagram prägen musikalische Bedeutungszuschreibungen, Sichtbarkeiten und Diskurse.

Im Zentrum der Module steht eine didaktische Verbindung von Analyse – Reflexion – Gestaltung, orientiert am Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt. Musikvideos werden dabei als komplexe audiovisuelle Artefakte verstanden, in denen musikalische, visuelle und narrative Gestaltungsmittel zusammenwirken. Die Materialien ermöglichen sowohl eine inhaltlich-rezeptive als auch technisch-produktive Auseinandersetzung.

MUSIKVIDEOS IM UNTERRICHT

Die Reihe umfasst fünf Lehr- und Lernmodule: „Kurzvideos: Musikvideos & Social Media“, „Politainment auf TikTok“, „Genderstereotype“, „Literal Videos“ sowie „Collage-Videos“.

Die Module fördern:

- **Musik- und medienanalytische Kompetenzen**
(Untersuchung visueller, narrativer und musikalischer Strategien; algorithmische Logiken sozialer Plattformen)
- **Musikalisch-performative Kompetenzen**
(Songanalyse, Textentwicklung, Vocal Recording, performative Umsetzung für digitale Formate)
- **Technisch-produktive Kompetenzen**
(Video-Editing, Audioaufnahmen, Produktionsworkflows)
- **Diskriminierungskritische Perspektiven**
(Erkennen von Genderstereotypen, hegemonialer Männlichkeit, Rassismus, Sexismus)

Durch die Verzahnung von digitaler Musikvermittlung, ästhetischer Praxis und kritischer Medienreflexion entstehen Unterrichtsarrangements, die sowohl an jugendliche Medienkulturen anschlussfähig sind als auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Repräsentation, Macht und Inszenierung ermöglichen.

Die Materialien sind polyvalent einsetzbar: als Selbstlernmodule, als Grundlage für Workshops oder als direkt adaptierbare Unterrichtsbausteine. Entwicklung und Erprobung erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften; Rückmeldungen aus mehreren Praxistestungen flossen systematisch in die Weiterentwicklung ein.

Unser großer Dank gilt den Projektpartner:innen, insbesondere den Musiklehrkräften Melanie Inselmann und Samir Sakallah sowie den studentischen Projektmitarbeiterinnen Therese Laser, Lisa Middelhoff und Nevin Pia Hengst.

Oldenburg, Februar 2026

PROJEKTTEAM

Steffi Rocker
Prof. Dr. Mario Dunkel
Prof. Dr. Lars Oberhaus

IMPRESSUM / LIZENZ

Dieses Werk ist lizenziert unter **CC BY-SA 4.0**.

Von dieser Lizenz ausgenommen sind urheberrechtlich geschützte Inhalte Dritter (z. B. Screenshots aus Musikvideos sowie zitierte Songtexte). Diese unterliegen den Rechten der jeweiligen Rechteinhaber:innen.

Die Verwendung dieser Inhalte erfolgt ausschließlich im Rahmen des Zitatrechts (§ 51 UrhG) zu Analyse- und Bildungszwecken. Eine darüber hinausgehende Nutzung bedarf der Zustimmung der jeweiligen Rechteinhaber:innen.



00:00:12



0,5x 1 2



KURZVIDEOS: MUSIKVIDEOS & SOCIAL MEDIA

INHALTE

In diesem Modul steht die Beschäftigung mit Kurzvideoformaten auf Social-Media-Plattformen wie TikTok und YouTube im Vordergrund. Das Modul beleuchtet sowohl die Funktionsweise dieser Plattformen als auch die damit verbundenen Potenziale und Herausforderungen für den Musikunterricht. Ziel ist es, Schüler:innen auf produktive und zugleich kritische Weise an die Inhalte und Mechanismen heranzuführen.

HINTERGRUND

- Social-Media-Plattformen als Raum für kollaboratives Lernen und musikalische Kreativität.
- Förderung von Medienkompetenz und performativen Fähigkeiten.
- Integration von Social-Media-Formaten in den Unterricht zur Unterstützung von Musizier- und Gestaltungsprozessen.
- Systematisierung von Formaten und Inhalten: Welche Videoformate gibt es auf TikTok, YouTube und Co.?
- Charakteristische Merkmale und Themen populärer Videos.

LERNZIELE

- Die Schüler:innen lernen die Mechanismen und Wirkweisen sozialer Medien kennen.
- Sie entwickeln ein Bewusstsein für Vor- und Nachteile von Plattformen wie TikTok.
- Sie lernen, kurze Musikvideos zu analysieren und selbst zu gestalten.
- Sie erwerben musikalische Kompetenzen in den Bereichen „Musik gestalten“, „Musik hören und beschreiben“, sowie „Musik untersuchen“ und „Musik deuten“.

KRITISCHE REFLEXION

- Diskussion negativer Aspekte wie Datenschutz, Algorithmus-Manipulation und Online-Sucht.
- Reflexion über die Auswirkungen sozialer Medien auf Selbstwahrnehmung und soziale Dynamiken.
- Diskussion über ethische Fragen im Umgang mit sozialen Medien (z. B. Umgang mit Reichweite, Verantwortlichkeit bei der Content-Erstellung).

PRAKTISCHE UMSETZUNG

- Analyse ausgewählter TikTok-Videos hinsichtlich Musik, Inszenierung, Remix-Logik und Plattformmechanismen.
- Produktion eigener Open-Verse-Challenges (Textentwicklung, Flow-Arbeit, Audioaufnahme in iMovie).
- Entwicklung und Performanz einer Tutting-Sequenz mit Fokus auf Rhythmus, Pattern und visueller Struktur.
- Präsentation und gemeinsame Reflexion der entstandenen Kurzvideo-Performances.

ZEIT

- Empfohlener Umfang: 4–16 Unterrichtsstunden, je nach gewähltem Schwerpunkt.

MEDIEN

- iPads & Smartboard
- Kopfhörer, ggf. Splitter
- Ggf. USB-C- oder Lightning-Adapter auf 3,5-mm-Klinke für Kopfhörer (für neueste iPad-Generation)

INFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

- 6 | Einführung in das Modul
- 7 | Didaktische Schwerpunkte, Relevanz für den Unterricht
- 8 | Praktische Umsetzung, Hinweise zu Nutzung und Inhalten
- 9 | Aufbau des Materials
- 9 | Mögliche Unterrichtsstruktur und Inhalte

SOCIAL MEDIA & LEBENSWELT | #FORYOU

- 11 | Social-Media-Nutzung im Überblick
- 12 | Zahlen und Fakten
- 13 | TikTok - Wie kurze Clips Millionen erreichen
- 14 | Aufgaben: TikTok verstehen
- 15 | Wie geht ein Video viral?

PLATTFORMLOGIK & REMIX-KULTUR | #ALGORITHMUS

- 16 | „Remix-Kultur vom Feinsten“
- 17 | Anxiety-Challenge-Remix-Ebenen

RISIKEN & REFLEXION | #NOFILTER

- 18 | Risiken und Nebenwirkungen von Social Media
- 19 | Kritische Aspekte in der Diskussion

VIDEOFORMATE & MUSIKALISCHE STRATEGIEN | #CONTENT

- 20 | Systematik von Video-Content-Kategorien
- 21 | Video-Formate mit „musikalischem Content“
- 22 | Beispiel TikToks: Niedrigschwellige Musikformate
- 23 | Beispiel TikToks: Komplexe Musikformate

DAS FORMAT „CHALLENGE“ | #TREND

- 24 | Das Format „Challenge“
- 25 | Typen von Challenges
- 26 | Kritische Aspekte von Challenges

OPEN VERSE: PRODUKTION | #CREATE

- 27 | Was sind Open-Verse-Challenges?
- 28 | Wildberry-Lillet-Open-Verse-Challenge | Track „Wildberry Lillet“ von Nina Chuba
- 32 | Eine Open-Verse-Challenge produzieren mit iMovie
- 36 | Produktion: Technisches Know-How für Lehrkräfte
- 37 | Open-Verse-Challenge: „Farben-Symphonie“ | Track „Lila Grün“ von alleindaheim
- 40 | Poetry-Slam-Open-Verse | Track „Cruise“ von Roya
- 43 | Mehr Open-Verse-Challenges

TUTTING: PERFORMANCE | #GROOVE

- 44 | Tutting: Geometrie trifft Groove
- 45 | Tutting Musikalische Analyse & Bewegungsanalyse
- 46 | Warm-Up & Tutorials
- 47 | Eigene Tutting-Choreographie

QUELLEN

- 50 | Quellenverzeichnis

KURZVIDEOS: MUSIKVIDEOS & SOCIAL MEDIA

Dieses Modul beschäftigt sich mit musikbezogenen Kurzvideoformaten auf Social-Media-Plattformen wie TikTok, YouTube und Instagram. Im Zentrum steht die Frage, wie Musik, Performance, visuelle Gestaltung und algorithmische Logiken in kurzen Videos zusammenwirken – und welche Bedeutung diese Formate für jugendliche Alltagskultur, musikalische Praxis und Lernen haben.

Das Modul verknüpft mehrere thematisch aufeinander bezogene Schwerpunkte, die unterschiedliche Facetten von Musikvideos und musikbezogenem Content auf Social Media in den Blick nehmen:

- 1. Social Media im Überblick**
 - Nutzung, Reichweite und Bedeutung von Plattformen wie TikTok und YouTube im Alltag junger Menschen
- 2. Musik, Aufmerksamkeit und Algorithmus**
 - wie Sounds, Trends und Interaktionen Sichtbarkeit erzeugen
- 3. Remix-Kultur und Challenges**
 - musikalische, visuelle und mediale Ebenen von Remix, Cover, Sample und Re-Enactment
- 4. Musikalische Videoformate**
 - von einfachen Mitmach-Videos bis zu komplexen performativen Formaten
- 5. Eigene Produktion**
 - Gestaltung und Umsetzung eigener musikbezogener Kurzvideos (Open-Verse-Challenges, Tutting-Performances)

Ziel ist es, Schüler:innen für die ästhetischen, medialen und sozialen Mechanismen von Kurzvideos zu sensibilisieren. Dabei geht es nicht nur um Analyse und Reflexion, sondern ausdrücklich auch um eigenes Gestalten: Die Lernenden untersuchen bestehende Videoformate, entwickeln Kriterien für Wirkung und Sichtbarkeit und erproben anschließend selbst musikalische Ausdrucksformen in Form kurzer Video-Performances.

Das Modul versteht Social Media nicht primär als Störfaktor oder Ablenkung, sondern als kulturellen Praxisraum, in dem Musik gehört, gemacht, geteilt, bewertet und weiterentwickelt wird. Anhand vertrauter Formate wird Musikunterricht so an die Lebenswelt der Schüler:innen angebunden und zugleich kritisch gerahmt.

DIDAKTISCHE SCHWERPUNKTE

Das Modul verbindet musikpädagogische, medienpädagogische und kulturwissenschaftliche Perspektiven. Zentrale didaktische Schwerpunkte sind:

- **Musik als mediale Praxis:**
Musik erscheint nicht nur als Klang, sondern als performativer, visueller und sozialer Prozess.
- **Algorithmische Logiken:**
Schüler:innen lernen, wie Aufmerksamkeit, Sichtbarkeit und Reichweite auf Plattformen technisch und sozial erzeugt werden.
- **Remix- und Beteiligungskultur:**
Cover, Samples, Duets und Challenges werden als kreative, aber auch machtvolle Praktiken analysiert.
- **Analyse und Produktion:**
Wahrnehmung, Beschreibung und Bewertung musikalischer Kurzvideos werden systematisch mit eigener Gestaltung verknüpft.

Gefördert werden dabei sowohl musikalische Kompetenzen (*Hören, Analysieren, Gestalten, Performen*) als auch medienbezogene Fähigkeiten wie Reflexionsvermögen, Ausdrucksfähigkeit und ein verantwortungsbewusster Umgang mit digitalen Plattformen.

RELEVANZ FÜR DEN UNTERRICHT

Kurzvideos sind ein zentrales Element jugendlicher Mediennutzung. Musik spielt dabei eine Schlüsselrolle: Sie strukturiert Videos, erzeugt Wiedererkennung, lädt zur Teilnahme ein und beeinflusst maßgeblich, welche Inhalte sichtbar werden. Gleichzeitig prägen Plattformen wie TikTok ästhetische Vorlieben, Kommunikationsformen und Selbstinszenierungen junger Menschen.

Das Modul greift diese Entwicklungen auf und erschließt sie für den Musikunterricht produktiv. Anhand konkreter Beispiele werden Chancen und Risiken von Social Media thematisiert: kreative Teilhabe, Austausch und Vernetzung sowie Lernpotenziale stehen ebenso im Fokus wie Fragen von algorithmischer Sichtbarkeit, kultureller Aneignung und problematischen Trends.

Durch die Verbindung von Analyse und eigener Produktion erfahren Schüler:innen diese Mechanismen nicht nur theoretisch, sondern praktisch – und können ihre Erfahrungen anschließend reflektieren und einordnen.

PRAKTISCHE UMSETZUNG

Das Modul ist für die Sekundarstufe I und II konzipiert (Klasse 9-13) und kann – je nach Schwerpunktsetzung – in etwa 4 bis 16 Unterrichtsstunden umgesetzt werden. Die einzelnen Themenblöcke sind flexibel kombinierbar und lassen sich an unterschiedliche Lerngruppen anpassen.

Analytische Phasen (Videoanalyse, Diskussion, Systematisierung von Formaten) wechseln sich mit produktiven Phasen ab, in denen Schüler:innen eigene Kurzvideos entwickeln, performen und aufnehmen. Für die Produktionsphasen ist Partner- oder Gruppenarbeit vorgesehen. Die technischen Tutorials beziehen sich auf iPad-eigene Apps (GarageBand und ggf. iMovie). Bei der Nutzung anderer Betriebssysteme oder Geräte müssen die Arbeitsschritte entsprechend angepasst werden, da Menüs und Funktionen abweichen können. Bei Gesangs- oder Sprachaufnahmen sollte darauf geachtet werden, dass sich niemand vor der Gruppe exponieren muss; Aufnahmen können daher gut als Gruppensprech-/Gruppengesang oder in Kleingruppen umgesetzt werden. Einzelaufnahmen erfolgen nur freiwillig bzw. wenn Schüler:innen das ausdrücklich möchten.

HINWEISE ZU NUTZUNG UND INHALTEN

Das Modul arbeitet mit QR-Codes und Links, die zu externen Online-Inhalten führen. Da Plattformen Inhalte ändern oder entfernen können, kann es vorkommen, dass Verlinkungen nicht mehr funktionieren. In diesem Fall helfen Titel und Accountname bzw. die Angaben im Literaturverzeichnis, um das Material erneut zu recherchieren. Für das Aufrufen und Ansehen der im Material verlinkten TikTok-Kurzvideos ist in der Regel kein eigener TikTok-Account erforderlich; die Videos lassen sich direkt über den Browser öffnen. Je nach Schulregel, Endgerät oder Netzwerk kann TikTok jedoch eingeschränkt oder blockiert sein. Ob dies der Fall ist, sollte vor der Arbeit mit den Kurzvideos der entsprechenden Plattformen geprüft werden.

Bezeichnungen für Videoformate und Content-Typen sind häufig auf Englisch (z. B. „POV“, „Duet“). Das entspricht der üblichen TikTok-/Social-Media-Terminologie und ist auch im deutschsprachigen Kontext verbreitet.

Hinweis zu Aufnahmen und Veröffentlichung: Bei selbstproduzierten Videoaufnahmen sollte vorab geklärt werden, ob und in welcher Form Aufnahmen gespeichert, gezeigt oder ggf. geteilt werden dürfen. Produktionen sind in erster Linie Unterrichtsergebnisse; eine Veröffentlichung erfolgt nur, wenn dies ausdrücklich gewünscht ist und die notwendigen Einwilligungen sowie schulischen Regelungen vorliegen.

Diese Materialien sind bewusst für die Nutzung auf iPads/Tablets und die Darstellung als PDF (z. B. am Smartboard) konzipiert. Die Nutzung als Kopiervorlage ist möglich, die Schrift kann im Druck jedoch – abhängig von Druckeinstellungen und Skalierung – größer wirken.

AUFBAU DES MATERIALS

Das Material ist in vier thematische Abschnitte gegliedert. Die Abschnitte bauen inhaltlich aufeinander auf, können jedoch – je nach Schwerpunktsetzung – flexibel kombiniert oder einzeln vertieft werden.

1. SOCIAL MEDIA, PLATTFORMLOGIK UND REMIX-KULTUR (S. 12-20)

Dieser Abschnitt führt in die digitale Lebenswelt von Social Media ein. Im Mittelpunkt stehen Nutzung, Reichweite und die Mechanismen algorithmischer Sichtbarkeit.

Behandelt werden:

- Social-Media-Nutzung
- TikTok und die Funktionsweise kurzer Clips
- Aufmerksamkeit, Viralität und For-You-Page
- Remix-Kultur am Beispiel der Anxiety-Challenge
- Risiken, Nebenwirkungen und kritische Diskussionsaspekte

Der Abschnitt führt vom lebensweltlichen Zugang zur Analyse algorithmischer Mechanismen und leitet zur kritischen Reflexion digitaler Praktiken über.

2. VIDEOFORMATE, MUSIKALISCHE STRATEGIEN UND CHALLENGES (S. 21-27)

Im zweiten thematischen Abschnitt werden Kurzvideoformate und musikalische Strategien systematisiert. Im Mittelpunkt stehen Video-Kategorien, Challenge-Formate und zentrale Gestaltungsprinzipien.

Im Fokus stehen:

- Video-Kategorien
- Musik-Content-Formate
- Das Format „Challenge“
- Typen von Challenges
- Kritische Aspekte und problematische Trends

Orientierung in der Vielfalt allgemeiner Video- und musikbezogener Content-Formate wird entwickelt.

3. PRODUKTIONSSCHWERPUNKT I: OPEN-VERSE-CHALLENGES (S. 28-44)

Der dritte Abschnitt legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung eigener Lyrics und deren musikalische Umsetzung unter Berücksichtigung von Flow und Taktstruktur.

Zentrale Elemente:

- Analyse bestehender Open-Verse-Challenges
- Arbeit mit Takt, Reimschema und Flow
- Entwicklung eigener Lyrics
- Produktion von Open-Verse-Challenges
- Technische Umsetzung in iMovie
- Differenzierungsoptionen (z. B. „Farben-Symphonie“, Poetry-Slam-Variante)

Open-Verse-Challenges werden eigenständig gestaltet und performativ umgesetzt.

4. PRODUKTIONSSCHWERPUNKT II: TUTTING - PERFORMANCE UND RHYTHMUS (S. 45-50)

Der vierte thematische Abschnitt führt Tutting als performative Ausdrucksform ein. Im Mittelpunkt stehen Rhythmus, Pattern und die Entwicklung eigener Bewegungssequenzen im Rhythmus der Musik.

Behandelt werden:

- Einführung in Tutting
- Analyse von Beat, Loop und Pattern
- Warm-up-Übungen
- Entwicklung einer eigenen Tutting-Sequenz
- Optional: Videoaufnahme und Präsentation

Musik wird als körperlich-visuelle Struktur erfahrbar gemacht.

MÖGLICHE UNTERRICHTSSTRUKTUR UND INHALTE

1. SOCIAL-MEDIA-NUTZUNG UND VIRALITÄT

- **Impuls:** Sammlung von Erfahrungen mit TikTok, Trends und Challenges;
Welche Kurzvideos schaut ihr regelmäßig?
Warum bleiben bestimmte Videos im Kopf?
Welche Rolle spielt Musik?
- **Erarbeitung:** Arbeit mit Texten, Zahlen, Aufgaben zur Social-Media-Nutzung
- **Analyse:** Text „TikTok - Wie kurze Clips Millionen erreichen“
Einführung zentraler Begriffe: Algorithmus, Viralität, For-You-Page
- **Analyse:** Remix-Ebenen am Beispiel der Anxiety-Challenge
(Musik, Choreografie, Inszenierung, Wiederholung)
- **Diskussion:** Text „Risiken und Nebenwirkungen von Social Media“
Wie beeinflussen TikTok-Videos eure Stimmung oder euer Zeitgefühl?
Wie wirken Algorithmen und Filterblasen auf das, was ihr seht?
Wo liegen Grenzen zwischen Unterhaltung und Beeinflussung?

Ziel: Plattformlogiken, Viralität und Remix als zentrale Strukturprinzipien verstehen.

2. VIDEO-KATEGORIEN UND DAS FORMAT „CHALLENGE“

- **Einführung:** Videokategorien;
Übersicht und Systematisierung unterschiedlicher Kurzvideoformate
- **Analyse:** Videoformaten mit musikalischem Content
(Struktur, Musik als zentrales Element, filmische Inszenierung)
- **Erarbeitung:** Das Format „Challenge“
(Partizipation, Wiedererkennbarkeit, Remix-Logik, algorithmische Verbreitung)
- **Vergleich:** unterschiedlicher Challenge-Typen
(z. B. Tanz-Challenge, Social Challenge, Transition-Challenge)
- **Diskussion:** Text „Kritische Aspekte von Challenges“
Wer erhält Sichtbarkeit - und wer bleibt unsichtbar?
Welche Rolle spielt der Algorithmus für Reichweite und Anerkennung?
Wann werden Challenges problematisch oder unfair?
(Selbstdarstellung, Druck zur Teilnahme, Sichtbarkeit, Bewertung)

Ziel: Kurzvideos als strukturierte, plattformgebundene Formate erfassen und hinsichtlich ihrer ästhetischen und sozialen Wirkungen analysieren und reflektieren.

3. PRODUKTION: OPEN-VERSE-CHALLENGES

- **Einführung:** Formatlogik von Open-Verse-Challenges (Partizipative Musikformate auf TikTok & Co., Remix, Duet-Funktion, Viralität)
- **Analyse:** Beispiel (z. B. Wildberry-Lillet-Open-Verse-Challenge) (Taktstruktur, Beat, Reimschema, Einstiegspunkt, Performance)
- **Erarbeitung:** Text- und Flow-Arbeit
Taktgefühl entwickeln, Reimschema erkennen und variieren, Warm-Ups & Flow-Übungen nutzen, Textentwicklung (Wiederholung, Pausen, Stimme als Ausdrucksmittel)
- **Produktion:** Entwicklung eigener Open-Verse-Beiträge (Erprobung von Flow, Einsatz, Präsenz vor der Kamera)
Technische Umsetzung in iMovie (Audioaufnahme, Timing, Lautstärke)
- **Differenzierung:** weitere Open-Verse-Challenges (z. B. „Farben-Symphonie“ & Poetry-Slam-Challenge)
- **Präsentation und Reflexion** der Produktion

Ziel: Entwicklung und performative Umsetzung einer eigenen Open-Verse-Challenge.

4. PRODUKTION: TUTTING – GEOMETRIE TRIFFT GROOVE

- **Einführung:** Text „Tutting: Geometrie trifft Groove“
- **Musikalische Analyse:** Beat, Rhythmusstruktur, Loop, Wiederholung
- **Bewegungsanalyse:** Winkel, Linien, Symmetrie
- **Warm-Up & Bewegungsaufbau:**
Finger-Isolation, Arm-Linien, Flow-Übungen, Nutzung der Tutorials zur Entwicklung von Bewegungssequenzen
- **Choreografie-Entwicklung:** Entwicklung eigener Tutting-Sequenzen
Songwahl (klarer Beat, Loop-Struktur), Startposition als Anker, Nutzung der Umgebung (z. B. Treppen)
- **Produktion:** Videoaufnahme und/oder Präsentation

Ziel: Musik als rhythmische Struktur körperlich und visuell erfahrbar machen.

SOCIAL-MEDIA-NUTZUNG IM ÜBERBLICK

Die Nutzung sozialer Medien und Videoplattformen wie **TikTok** und **YouTube** ist unter Jugendlichen in Deutschland weit verbreitet. Laut der JIM-Studie (Jugend, Information, Medien) 2025 verbringen Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren durchschnittlich etwa **231 Minuten pro Tag online**. Soziale Medien spielen dabei eine zentrale Rolle.

Besonders beliebt sind **TikTok**, **Instagram** und **YouTube**, die zu den meistgenutzten Plattformen unter Jugendlichen zählen. TikTok wird dabei vor allem als Plattform für **Unterhaltung und Trends** geschätzt, während YouTube vielseitiger für **Information und Lernen** eingesetzt wird.

Auf TikTok liegt der Fokus vor allem auf kurzen, unterhaltsamen Inhalten, die durch **algorithmische Empfehlungen** gezielt ausgespielt werden. Die Interaktion mit Trends, Challenges und Musikformaten motiviert viele Jugendliche, Inhalte nicht nur zu konsumieren, sondern auch selbst zu produzieren. Dennoch ist der Anteil aktiv produzierender Nutzer:innen deutlich geringer als der Anteil der Nutzer:innen, die Inhalte nur konsumieren.

Die große Mehrheit der Jugendlichen konsumiert regelmäßig Videos - nur ein kleinerer Teil produziert selbst Content.

Ein weiteres verbreitetes Phänomen ist das sogenannte „**Doomscrolling**“: Viele Jugendliche berichten, dass sie übermäßig viel Zeit damit verbringen, sich **durch negative oder beunruhigende Inhalte zu scrollen**, oft mit dem Gefühl, nicht aufhören zu können. Gleichzeitig sind sie sich jedoch der Risiken wie Fake News und Filterblasen bewusst, die in sozialen Netzwerken verbreitet sind.

Studien wie die **Sinus-Jugendstudie 2024** und Berichte von **Klicksafe** unterstreichen, dass Social Media für Jugendliche eine **zentrale Informationsquelle** darstellt und maßgeblich ihren Austausch über gesellschaftliche Themen wie **Umwelt**, **Politik** oder **soziale Fragen** prägt.

Über 100 Mal
am Tag wird
das Handy auf
Nachrichten
oder Updates
gecheckt.²

4 Stunden
am Tag wird das
Handy genutzt.¹

60-80 Push-
Nachrichten erhalten
Handynutzer:innen
am Tag.²

Über
2600 Mal
am Tag tippen,
wischen oder
klicken Menschen
auf ihr Smartphone.²

55 Minuten
täglich sind
deutsche
Nutzer:innen
auf TikTok.¹

231 Minuten
Internetnutzung
am Tag.¹

TIKTOK - WIE KURZE CLIPS MILLIONEN ERREICHEN

DAS ERFOLGSREZEPT VON TIKTOK

TikTok hat sich in den letzten Jahren zu einer der beliebtesten Social-Media-Plattformen im deutschsprachigen Raum entwickelt. Besonders bei jungen Menschen erfreut sich die App großer Beliebtheit. Der Erfolg der Plattform hängt dabei eng mit der Kombination aus kurzen Videoformaten, musikalischen Trends und einer personalisierten Inhalteauswahl zusammen, die Nutzer:innen fortlaufend neue Videos präsentiert.

NUTZERBASIS UND DEMOGRAFIE

In Deutschland nutzen rund **25 Millionen** Menschen TikTok regelmäßig (Stand 2025). Die App ist besonders bei jungen Menschen zwischen **18 und 24 Jahren** beliebt. Nach aktuellen Erhebungen (2025) ist ein Großteil der Nutzer:innen jünger als 30 Jahre. Ein weiterer interessanter Aspekt ist die durchschnittliche Nutzungsdauer: Deutsche TikTok-Nutzer verbringen im Schnitt etwa **55 Minuten pro Tag** in der App (2024/2025). Das zeigt, wie stark TikTok in den Alltag integriert ist und wie fesselnd die Inhalte für die Nutzer:innen sind.

ENGAGEMENT UND NUTZERVERHALTEN

Einer der Hauptgründe für die hohe Nutzerbindung ist der Algorithmus von TikTok. Dieser sorgt dafür, dass jede:r Nutzer:in eine personalisierte Auswahl an Videos erhält. Dies geschieht über die sogenannte „Für dich“-Seite (englisch: For You Page, kurz FYP). Auf dieser Seite werden Videos angezeigt, die basierend auf den Interessen und dem bisherigen Nutzungsverhalten der Person zusammengestellt werden. Dadurch bleibt TikTok für die Nutzer:innen spannend, da sie ständig neue, relevante Inhalte entdecken können.

TRENDS, MUSIK UND INTERAKTIVITÄT

Ein weiterer wichtiger Faktor für den Erfolg der Plattform sind interaktive Trends, Musik und Challenges. Viele Inhalte greifen aktuelle Sounds oder Musikstücke auf, die von Nutzer:innen in eigenen Videos weiterverwendet werden. Musik spielt dabei eine zentrale Rolle für das Nutzungserlebnis und trägt wesentlich zur viralen Verbreitung von Inhalten bei. Dies unterstreicht, wie wichtig der Einsatz von Musik für den Erfolg von TikTok-Videos ist.

UMSATZ UND MONETARISIERUNG

TikTok ist nicht nur eine Plattform für Unterhaltung, sondern auch ein bedeutendes Geschäft. Der Großteil der Einnahmen stammt aus Werbung – genauer gesagt, etwa **80 % des Umsatzes** werden durch Werbeanzeigen (englisch: Ads) generiert. Dabei nutzt TikTok verschiedene Werbeformate, um Marken dabei zu helfen, ihre Zielgruppe zu erreichen und Unternehmen nutzen die Plattform gezielt, um insbesondere jüngere Zielgruppen zu erreichen.

DOWNLOADS UND REICHWEITE

TikTok gehörte auch 2025 zu den meistgeladenen Apps der Welt – auch in Deutschland ist die Nachfrage ungebrochen. Die große Beliebtheit der Plattform führte dazu, dass Konkurrenten wie Instagram und YouTube eigene Kurzvideo-Formate entwickelten. Instagram Reels und YouTube Shorts gelten als direkte Alternativen zu TikTok.

Diese Entwicklungen zeigen, dass TikTok die Social-Media-Welt nachhaltig geprägt hat und auch die Art und Weise beeinflusst, wie Menschen mit Marken und Produkten interagieren. Der Trend geht immer stärker in Richtung visueller und interaktiver Inhalte, bei denen Musik, Effekte und Mitmach-Aktionen eine große Rolle spielen.

AUFGABEN: TIKTOK VERSTEHEN

1) FRAGEN ZUM TEXT

Lest den Text auf Seite 14 erneut aufmerksam.

Formuliert drei zentrale Aussagen des Textes in eigenen Worten.

Achtet dabei besonders auf:

- die Nutzung von TikTok,
- die Rolle von Musik und Sounds,
- die Bedeutung des Algorithmus.

Wählt anschließend eine Zahl oder einen Fakt aus dem Text aus, der euch besonders auffällt.

- *Warum ist diese Information aus eurer Sicht bedeutsam?*
- *Was sagt sie über die Rolle von TikTok im Alltag junger Menschen aus?*

2) NUTZUNG, WIRKUNG UND BEWERTUNG

Der Text beschreibt TikTok als unterhaltsam, kreativ und stark anziehend.

Beantwortet: *Welche Gestaltungsmerkmale (z. B. kurze Clips, Musik, Trends, Personalisierung) machen TikTok besonders attraktiv?*

Wie wirken diese Merkmale auf:

- *Aufmerksamkeit?*
- *Zeitgefühl?*
- *Motivation, weiterzuschauen oder selbst Inhalte zu erstellen?*

Diskutiert:

Welche Chancen bietet TikTok für Kreativität, Austausch oder Lernen?

Wo seht ihr kritische Punkte oder mögliche Risiken dieser Nutzungsform?

3) AUFMERKSAMKEIT, ALGORITHMUS UND SICHTBARKEIT

TikTok ist darauf ausgelegt, Aufmerksamkeit möglichst lange zu binden.

Überlegt: *Warum ist es für die Plattform wichtig, dass Videos:*

- *schnell Interesse wecken,*
- *lange angeschaut werden,*
- *oft geliked, kommentiert oder geteilt werden?*

Welche Rolle spielen dabei:

- *Algorithmen?*
- *Musik und Sounds?*
- *Trends und Wiederholungen?*

Wie würdet ihr diesen **Satz vervollständigen:**

Ein Video erhält auf TikTok wahrscheinlich viel Aufmerksamkeit, wenn ...

**#wiegehteigentlich
einvideoviral?
#schreibt mir was
indiekommis
#lasstmirein
likeda**

WIE GEHT EIN VIDEO AUF TIKTOK VIRAL?

Auf Plattformen wie TikTok entscheiden nicht Zufall oder Qualität allein darüber, wie viele Menschen ein Video sehen. Sichtbarkeit entsteht durch das Zusammenspiel von Inhalt, Nutzerverhalten und algorithmischen Prozessen. Die folgenden Aspekte beschreiben typische Merkmale, die häufig mit erfolgreichen oder stark verbreiteten TikTok-Videos in Verbindung gebracht werden.

ENGAGIERENDER INHALT

Das Video sollte unterhaltsam, lustig, emotional ansprechend oder provozierend sein.

HOHE INTERAKTION

Likes, Kommentare und Shares fördern die Sichtbarkeit.

NUTZUNG VON TRENDS

Einbeziehen von aktueller Musik, Hashtags und Challenges.

KURZE UND PRÄGNANTE VIDEOS

Die meisten Nutzer:innen bevorzugen kurze Clips, die schnell auf den Punkt kommen.

KREATIVITÄT UND ORIGINALITÄT

Einzigartige Ideen heben sich von der Masse ab.

AUFGABE: DISKUTIERT DIESE ASPEKTE IN PARTNERARBEIT.

Überlegt dabei, welche dieser Faktoren ihr aus eurer eigenen TikTok-Nutzung kennt oder bereits beobachtet habt.

„REMIX-KULTUR VOM FEINSTEN“ (REZO)

Ein zentrales Merkmal popkultureller Medien ist der Umgang mit bereits existierendem Material. Songs, Videos, Bilder oder Filmszenen werden aufgegriffen, verändert, neu kombiniert und in einen anderen Zusammenhang gestellt. Man spricht dabei von Remix, Mashup, Cover, Sample oder Re-Enactment.

Gerade auf Plattformen wie TikTok, YouTube oder Instagram ist dieses Prinzip allgegenwärtig: Inhalte entstehen selten „aus dem Nichts“, sondern bauen auf Bekanntem auf. Genau darin liegt ihre Stärke - Wiedererkennung trifft auf kreative Abwandlung. Remix-Kultur ist deshalb kein Randphänomen, sondern ein Grundprinzip von Popkultur.

Ein ausführliches Beispiel, das eine besonders komplexe Remix-Kette enthält, ist die sogenannte Anxiety-Challenge.

DIE ANXIETY-CHALLENGE – EIN „DEEP-REMIXIGER“ TREND



Bsp. Anxiety-Challenge



SCAN ME

In den Videos zur Anxiety-Challenge sind meist eine oder mehrere Personen zu sehen, die zu dem Song „Anxiety“ von Doechii eine kurze, wiedererkennbare Bewegungsabfolge ausführen. Eine Person bewegt sich zur Musik, während eine zweite Person im Hintergrund dieselben Bewegungen nachahmt. Die Bewegungen orientieren sich an einer bekannten Szene aus der Serie *Der Prinz von Bel-Air*.

Die Videos greifen immer auf denselben Musikausschnitt zurück; der Sound dient als gemeinsamer Ausgangspunkt, während die visuelle Umsetzung individuell variiert. Die Videos folgen einem festen Grundmuster, lassen aber Raum für persönliche oder kreative Abwandlungen.

Dadurch entsteht eine Verbindung zwischen älteren Medieninhalten und aktuellen Social-Media-Formaten.

Der YouTuber Rezo hat in einem Video eine anschauliche Analyse der Remix-Ebenen der Challenge vorgelegt (siehe verlinktes Video und Grafik auf S. 18).



**Rezo erklärt die
Remix-Kette der
Anxiety Challenge**



SCAN ME

FAZIT

Die Anxiety-Challenge ist mehr als nur ein Tanztrend. Sie zeigt exemplarisch, wie Social-Media-Inhalte funktionieren: Ein gemeinsamer Sound, wiedererkennbare Bilder und zahlreiche individuelle Varianten verbinden sich zu einem viralen Phänomen. Genau deshalb eignet sich die Challenge besonders gut, um Remix-Kultur auf Social Media zu erklären – denn hier greifen musikalische, visuelle und mediale Ebenen unmittelbar ineinander.

DIE ANXIETY-CHALLENGE-REMIX-EBENEN:



ANXIETY-CHALLENGE

MUSIK

DOECHII - ANXIETY (2019)

Die Challenge basiert auf dem gleichnamigen Song von Doechii.

SAMPLE

GOTYE FEAT. KIMBRA -
SOMEBODY THAT I USED TO KNOW (2011)

Doechii sampelt Fragmente aus dem bekannten Song *Somebody That I Used to Know* von Gotye feat. Kimbra.

SAMPLES

LUIZ BONFÁ - SEVILLE (1967)

Somebody That I Used to Know wiederum enthält mehrere Samples. Das bekannteste ist ein Gitarrensampling aus dem Stück *Seville* des brasilianischen Komponisten und Gitarristen Luiz Bonfá aus dem Jahr 1967.

Außerdem enthält der Song eine Xylofonmelodie mit Percussion aus dem Stück *A Child's Introduction to the Instruments of the Orchestra* von Joseph Cooper und Sinfonia of London aus dem Jahr 1961, die wiederum auf dem englischen Kinderlied *Baa, Baa, Black Sheep* basiert.

TANZ

THE FRESH PRINCE OF BEL-AIR (1990)

Die in der Challenge ausgeführte Bewegungsabfolge ist ein Re-Enactment einer Tanzszene aus der Pilotfolge der bekannten Fernsehserie *Der Prinz von Bel-Air* von 1990 mit dem Schauspieler Will Smith, der die Hauptrolle spielt, und seiner „Serienschwester“ Ashley.



RE-ENACTMENT

ANXIETY-CHALLENGE-VIDEO VON
WILL SMITH, TATYANA ALI & DOECHII 2025

2025 hat Will Smith ein Video auf TikTok veröffentlicht, das ihn selbst, die Schauspielerin Tatyana Ali, die damals seine Schwester Ashley Banks gespielt hat, sowie Doechii zeigt, wie sie die Tanzchoreografie aus der Folge von 1991 zu Doechiis Song *Anxiety* tanzen. Die Drei performen also nun selbst die Anxiety-Challenge, d. h. in diesem Video werden schließlich alle Remix-Ebenen miteinander verbunden.

RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN VON SOCIAL MEDIA

Diese Begriffe geben Anlass, über eigene Erfahrungen, Beobachtungen und Fragen im Umgang mit Social Media nachzudenken.



(FILTER-)BUBBLE

DOOMSCROLLING

CYBERGROOMING

DEEPPFAKES

FAKE NEWS

CHALLENGES

ALGORITHMEN

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KRITISCHE ASPEKTE IN DER DISKUSSION

Unten sind einige kritische Aspekte aufgelistet, die mit der Nutzung von Social Media verbunden sind. Sie bieten eine Grundlage für kritische Diskussionen und fördern das Verständnis für die komplexen Auswirkungen von Social Media auf das Leben von uns allen.

DISKUTIERT DIE ASPEKTE IN PARTNERARBEIT:
INWIEFERN SEID IHR MIT DIESEN THEMEN BEREITS IN KONTAKT GEKOMMEN?

Datenschutz und Privatsphäre

Überlegt, welche Infos ihr auf TikTok oder anderen Apps wirklich teilen wollt. Was könnte passieren, wenn Fremde euren echten Namen, euren Wohnort oder eure Schule sehen?

Cybermobbing

Sprecht darüber, wie es ist, wenn jemand in Kommentaren gemein wird oder andere lächerlich macht. Was könnt ihr tun, wenn ihr so etwas bemerkt oder selbst betroffen seid?

Selbstbild und Körperwahrnehmung

Redet darüber, wie TikTok-Videos euch beeinflussen können, zum Beispiel durch Filter und perfekt dargestellte Körper. Wie könnt ihr euch klar machen, dass vieles gestellt oder bearbeitet ist?

Suchtverhalten

Überlegt, wie schnell man sich in TikTok-Loops verlieren kann. Woran merkt ihr, dass ihr eine Pause braucht, und was hilft euch, das Handy mal wegzulegen?

Echokammern

Bemerkt ihr, dass der TikTok-Algorithmus euch immer ähnliche Videos zeigt? Warum ist es wichtig, auch andere Meinungen oder Themen zu sehen, statt nur das, was ihr schon „geliked“ habt?

Verbreitung von Fehlinformationen

Sprecht darüber, dass auf Social Media auch falsche Tipps oder erfundene Geschichten kursieren. Woran erkennt ihr, ob ein Video zuverlässig ist?

Psychische Gesundheit

Redet darüber, wie TikTok eure Stimmung verändern kann. Welche Videos tun euch gut, und welche machen euch eher nervös, traurig oder gestresst?

Einfluss von Influencer:innen

Überlegt, warum manche Creators euch besonders überzeugen. Wie erkennt ihr, ob jemand Werbung macht oder euch etwas verkaufen möchte?

Kulturelle Aneignung

Sprecht darüber, dass manche Sounds, Tänze oder Styles aus bestimmten Kulturen kommen. Warum sollte man das respektieren und richtig einordnen?

Online-Identität

Redet darüber, dass viele auf TikTok nur die beste Version von sich zeigen. Wie unterscheidet sich euer Online-Ich von euch im echten Leben?

Digitale Spuren

Ist euch klar, dass alles, was ihr auf Social Media postet, gespeichert und wiedergefunden werden kann? Was bedeutet es, dass alte Videos oder Kommentare später noch sichtbar sind, auch wenn ihr sie längst vergessen habt?

MATT GIELENS VIDEO-KATEGORIEN

Matt Gielen ist ein Experte für digitale Medien, der Strategien entwickelt, um Videos für Social-Media-Plattformen so zu gestalten, dass sie Zuschauer:innen ansprechen und leicht gefunden werden. Er hat eine Systematik entworfen, die Videos in bestimmte „Typen“ kategorisiert. Die Übersicht zeigt, dass Videos nicht nur nach Themen, sondern vor allem nach ihrer Funktion unterschieden werden können.

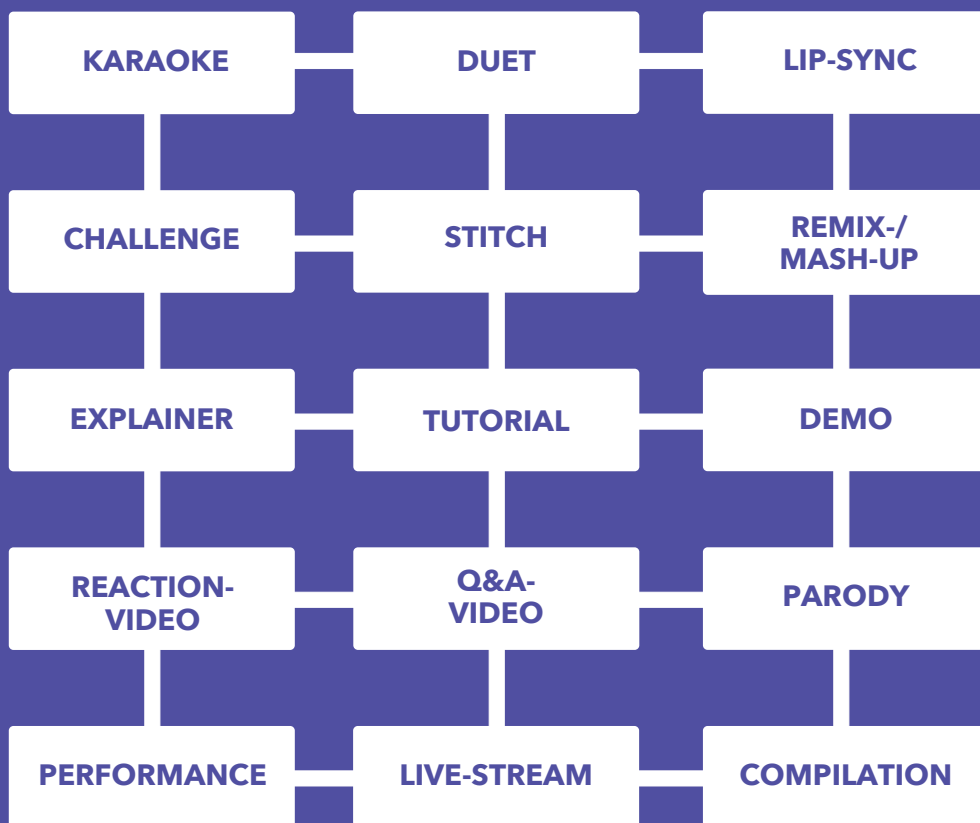


AUFGABE: ORDNET DIE ERLÄUTERUNGEN DEN VIDEO-KATEGORIEN ZU!

- Diese Videos erklären Inhalte oder Abläufe verständlich und oft schrittweise. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln oder Sachverhalte nachvollziehbar zu machen.
#erklärend #vermittelnd #strukturierend
- In diesen Videos werden aktuelle Ereignisse, Medieninhalte oder gesellschaftliche Themen kommentiert und eingeordnet. Häufig werden dabei Bewertungen vorgenommen oder Positionen sichtbar gemacht.
#meinungsbasiert #einordnend #bewertend
- Hier wird auf bestehende Inhalte wie Videos, Songs oder Nachrichten reagiert. Die Reaktionen können spontan, subjektiv oder emotional ausfallen und machen unterschiedliche Perspektiven sichtbar.
#reaktiv #subjektiv #affektiv
- Diese Videos basieren auf Gesprächen zwischen mehreren Personen. Durch Fragen und Antworten entstehen vertiefende Einblicke in Themen oder Persönlichkeiten.
#dialogisch #gesprächsbasiert #vertiefend
- In diesen Videos steht Musik im Zentrum. Sie zeigen musikalische Performances oder visuelle Inszenierungen und arbeiten häufig mit ästhetischen oder erzählerischen Elementen.
#performativ #inszenierend #ästhetisch
- Diese Videos laden dazu ein, eine bestimmte Aufgabe, Bewegung oder Idee nachzumachen oder kreativ weiterzuführen. Beteiligung und Mitmachen stehen im Vordergrund.
#partizipativ #spielerisch #trendbasiert
- Hier werden Inhalte in Form von Listen, Rangfolgen oder Zusammenstellungen präsentiert. Die Videos sind meist übersichtlich aufgebaut und leicht konsumierbar.
#kuratierend #vergleichend #übersichtlich
- Diese Videos erzählen eine Geschichte oder zeigen eine klare Handlung mit Anfang, Verlauf und Ende. Spannung entsteht durch erzählerische Gestaltung.
#erzählerisch #dramaturgisch #fiktional

MUSIKVIDEOS ODER AUCH: VIDEO-FORMATE MIT „MUSIKALISCHEM CONTENT“

Im nächsten Schritt wird das Format „Musikvideo“ näher betrachtet. Darunter können – neben den ganz „offiziellen“ Musikvideos verschiedener Künstler:innen – jegliche Video-Formate verstanden werden, die Musik bzw. musikalische Performances enthalten und / oder musikbezogene Inhalte zeigen oder vermitteln.



AUFGABEN

Formuliert nun euer Verständnis der jeweiligen Kategorien.
Das könnt ihr zu Zweit oder in Gruppenarbeit machen.

- Kennt ihr Beispiele für die jeweiligen Kategorien?
- Ihr könnt auch eine Video-Recherche auf Social-Media zu diesen Formaten durchführen.

(1) EXPLAINER

Kenne diese 5 Begriffe, wenn du dich mit Rhythmus beschäftigst



musikdurchblick 09.06.24

(2) GESANGS-TUTORIAL



cheryl porter 16.04.24
Vocal Coach

(3) DUET/BACKING



alto key 18.10.23

Hier sind verschiedene Kurzvideos, auch „Shorts“ genannt, die Musik auf bestimmte Weise nutzen. **Musikdurchblick** (Bsp. 1) erklärt musikalische Konzepte, während **Cheryl Porter** (Bsp. 2) als Vocal Coach Gesangstechniken vermittelt. **Alto Key** (Bsp. 3) lädt zum Mitsingen ein, **SweenyPiano** (Bsp. 4) begleitet Gesang am Klavier. Die **Wer-singt?-Challenge** (Bsp. 5) fordert

zum genauen Zuhören heraus, während **Cover-Videos** (Bsp. 6) bekannte Songs neu interpretieren. Diese Beispiele zeigen, wie Musik auf Social Media aktiv genutzt, geteilt und im Videoformat festgehalten wird und wie Lernen, Unterhaltung und musikalische Praxis dabei eng miteinander verbunden werden.

(4) KARAOKE/BACKING



sweenypiano 26.01.24

(5) WER-SINGT-CHALLENGE

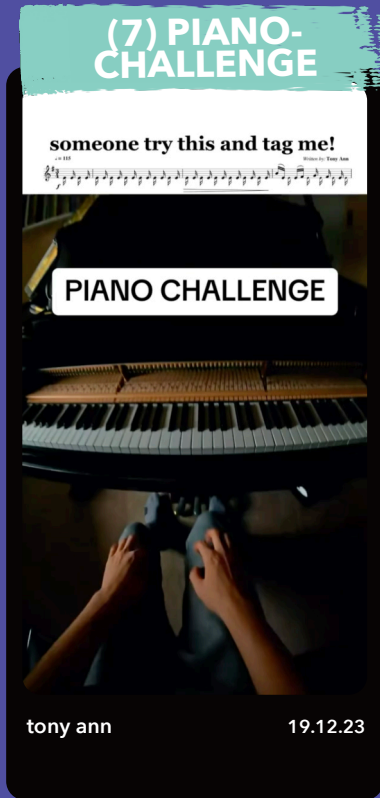


nove voce choir 30.09.22.

(6) COVER

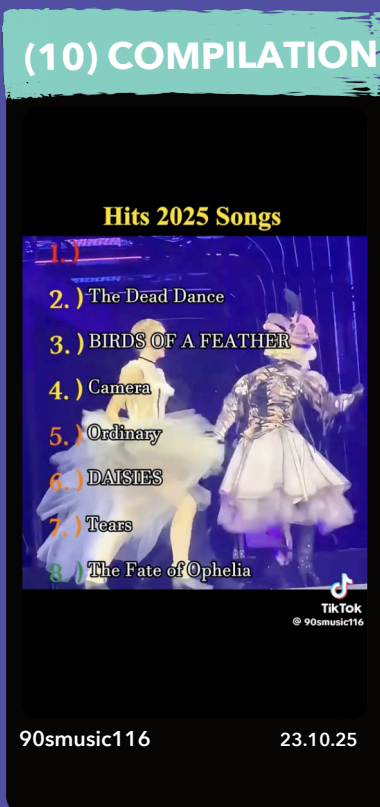


cameron goode 11.03.21
Talking to the Moon von Bruno Mars



Neben leicht zugänglichen Formaten gibt es auf Social Media auch musikalische Kurzvideos, die technisch, strukturell oder performativ anspruchsvoll sind. **Tony Ann** (Bsp. 7) fordert mit virtuosen Piano-Challenges heraus, **Somuzique** (Bsp. 8) kombiniert mehrere Instrumente in einem One-Person-Ensemble. Die Open-Riff-Challenge von **Kyan Palmer** (Bsp. 9) zeigt komplexe

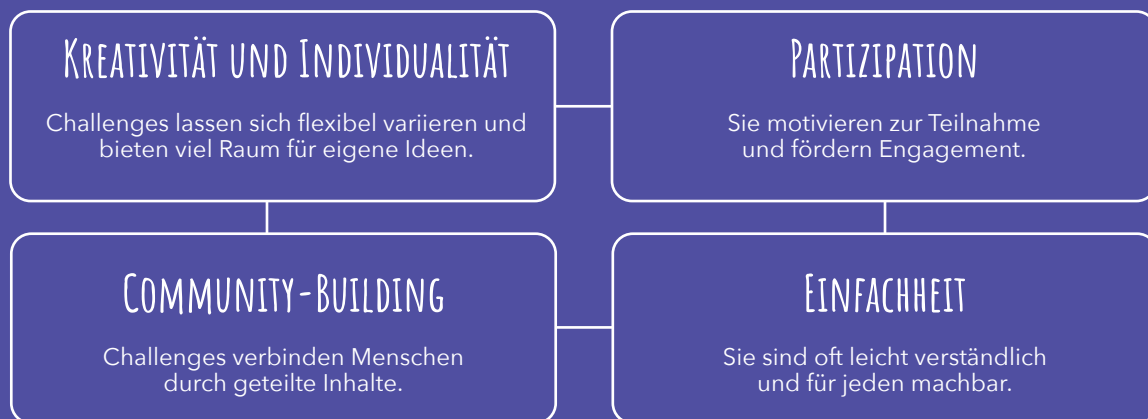
Gesangskünste, die musikalisches Können und Kreativität verbinden. **Compilations** (Bsp. 10) bündeln verschiedene Songs. **AI-Imitations** (Bsp. 11) zeigen, wie die Gesangsstimmen Songs verändern können. Komplexe **Choreografien** (Bsp. 12) zeigen, wie eng Musik, Rhythmus und Bewegung verknüpft sind.



DAS FORMAT „CHALLENGE“

Eine Challenge auf Social Media, insbesondere auf Plattformen wie TikTok, ist eine trendbasierte Aktion oder Aufgabe, die User:innen dazu einlädt, sie nachzuahmen oder kreativ zu interpretieren. Challenges werden oft mit einem bestimmten Hashtag verbreitet, wodurch sie leichter auffindbar sind und viral gehen können.

WARUM SIND CHALLENGES SO POPULÄR?



TYPEN VON CHALLENGES

TANZ-CHALLENGE

User:innen tanzen zu einem Song und nutzen dabei eine bestimmte Choreografie.

BEISPIEL: RENEGADE-CHALLENGE ZU LOTTERY VON K CAMP.



SCAN ME



SCAN ME

LIP-SYNC-CHALLENGE

Bei Lip-Sync-Challenges synchronisieren Personen ihre Lippen zu bekannten Zitaten, Songs oder Filmszenen. Ein Beispiel ist die „Linda-Perry-Lip-Sync-Challenge“ zu einem Mash-Up aus „What's Up?“ von den 4 Non Blondes und „Beez in the Trap“ von Nicki Minaj.

BEISPIEL: 4-NON-BLONDES-NICKI-MINAJ-MASH-UP



SCAN ME



SCAN ME

BEWEGUNGS-CHALLENGE BEISPIELE:

Bei diesen Challenges probieren User:innen schwierige oder spaßige Aufgaben, wie z. B. einen Sprung, Balanceübungen oder akrobatische Tricks.



Airwalk



Handy weitergeben



Foot Tap



Foot Tap



Freeze-Frame



Invisible-Box

SOCIAL-CHALLENGE

Diese Challenges verfolgen das Ziel, eine positive Botschaft zu verbreiten oder andere zu inspirieren, sich für ein Anliegen einzusetzen. Bei der verlinkten Challenge von Planetmatters geht es z. B. darum, auf in der Natur liegenden Müll und Umweltverschmutzung aufmerksam zu machen.

BEISPIEL: CLEAN-UP-CHALLENGE



TRANSITION-CHALLENGE

Diese Challenges zeigen meist eine „Vorher-Nachher“-Veränderung, die häufig mit besonderen „Übergangseffekten“ filmisch in Szene gesetzt wird.

Hinweis: Das Video zu den Effekten enthält visuelle Elemente, die bei lichtempfindlichen Personen Beschwerden auslösen können.

BEISPIELE:



Theaterkostüme



Übergangseffekte

AUFGABEN

1. Welche weiteren Challenges kennt ihr?
2. Habt ihr selber schon einmal an einer Challenge teilgenommen? Beschreibt und erläutert eure Erfahrungen.
3. Welche Meinungen habt ihr zu Challenges?
4. Überlegt, welche positiven Aspekte und welche negativen Aspekte mit Challenges einhergehen. Wie positioniert ihr euch selbst?

KRITISCHE ASPEKTE VON CHALLENGES AUF SOCIAL MEDIA

Challenges gehören zu den populärsten Formaten auf Plattformen wie TikTok. Sie laden zur Nachahmung, zum Mitmachen und zur kreativen Variation ein und können Gemeinschaftsgefühl sowie Sichtbarkeit erzeugen. Gleichzeitig bringen Challenges jedoch auch problematische Aspekte mit sich, die bewusst reflektiert werden müssen. Diese betreffen sowohl Fragen von Macht, Anerkennung und (kultureller) Sichtbarkeit als auch ganz konkrete Risiken, etwa für die Gesundheit und Sicherheit der Teilnehmenden.

BEISPIEL: RENEGADE-CHALLENGE – VIRAL, ABER NICHT FAIR

Ein bekanntes Beispiel ist die Renegade-Challenge zum Song „**Lottery**“ von **K Camp**. Die Choreografie wurde von der afroamerikanischen Tänzerin **Jalaiah Harmon** entwickelt. Obwohl ihr Tanz maßgeblich zur Verbreitung des Songs beitrug, erhielt sie zunächst kaum öffentliche Anerkennung. Stattdessen wurden vor allem reichweitenstarke Influencer:innen bekannt, die den Tanz übernahmen und damit viele Likes und Follower erhielten.

Dabei spielt auch der Algorithmus von TikTok eine entscheidende Rolle:

Er entscheidet, welche Videos vielen Menschen angezeigt werden und welche kaum sichtbar bleiben. Empfehlungssysteme arbeiten häufig mit sogenanntem **collaborative filtering**:

Inhalte werden stärker verbreitet, wenn sie bei vielen Nutzer:innen gut ankommen.

Wer bereits viel Reichweite hat, erhält schneller Interaktionen. Diese signalisieren dem System Relevanz. So entsteht ein selbstverstärkender Effekt: Mehr Reichweite führt zu mehr Aufmerksamkeit – und mehr Aufmerksamkeit wiederum zu noch mehr Reichweite.

Das Beispiel zeigt, dass Challenges nicht automatisch fair sind.

Sichtbarkeit auf Social Media entsteht nicht nur durch Kreativität, sondern auch durch algorithmische Auswahlprozesse, die bestehende Ungleichheiten verstärken können.

DÄMLICHE UND GEFÄHRLICHE CHALLENGES

Es gibt auch Challenges, die als unsinnig oder sogar gefährlich einzustufen sind. Dazu zählen etwa Erschrecken-Challenges, bei denen Menschen – oder sogar Tiere – absichtlich in Angst versetzt werden, um starke Reaktionen zu filmen. Auch Mutproben oder riskante körperliche Aufgaben können zu Verletzungen oder schweren Unfällen führen.

Solche Challenges zeigen, dass der Wunsch nach Aufmerksamkeit, Likes und Reichweite dazu verleiten kann, Grenzen zu überschreiten, oft ohne die möglichen Folgen ausreichend zu bedenken.

Hinweis zur Teilnahme an Challenges:

Wenn du selbst eine Challenge starten oder an einer teilnehmen möchtest, frage dich kritisch:

- **Ist die Challenge sicher?**
- **Wird niemand bloßgestellt, verletzt oder gefährdet?**
- **Werden die ursprünglichen Urheber:innen sichtbar gemacht und respektiert?**

Nicht jede virale Idee ist automatisch sinnvoll oder harmlos. Eine bewusste, reflektierte Teilnahme ist daher ein wichtiger Teil verantwortungsvoller Social-Media-Nutzung.

WAS SIND OPEN-VERSE-CHALLENGES?

Open-Verse-Challenges sind ein verbreitetes Format auf Plattformen wie TikTok, bei dem Künstler:innen einen unvollständigen Songausschnitt – meist einen Refrain oder eine Strophe – veröffentlichen und Nutzer:innen dazu einladen, diesen kreativ zu ergänzen. Die Beiträge der Community können in Form eines zusätzlichen Verses, von Rap- oder Gesangspassagen oder auch als instrumentale Weiterführung erfolgen.

WIE FUNKTIONIERT EINE OPEN-VERSE-CHALLENGE?

DER AUSGANGSPUNKT: Künstler:innen veröffentlichen ein Video mit einem bewusst unvollständigen Songausschnitt und lassen darin Raum für weitere Beiträge. Häufig adressieren sie die Community direkt, etwa mit Formulierungen wie: „Hier ist mein Part – jetzt bist du dran.“

BEITRÄGE DER COMMUNITY: Andere Nutzer:innen greifen den Song mithilfe von Duet- oder Remix-Funktionen auf und fügen einen eigenen Vers hinzu, singen, rappen oder interpretieren den Song auf ihre eigene Weise. Die Beiträge können kreativ, lustig, emotional oder auch experimentell sein.

VIRALE VERBREITUNG: Besonders gelungene oder unterhaltsame Beiträge werden häufig weitergeteilt und erreichen viele Menschen. Manche dieser Beiträge werden auch von den ursprünglichen Künstler:innen geliked und kommentiert.

WILDBERRY-LILLET-OPEN-VERSE-CHALLENGE!

Nina Chuba (*1998) ist eine deutsche Sängerin und Songwriterin, die mit ihrem einzigartigen Mix aus Pop, Hip-Hop und Indie-Musik Aufmerksamkeit erregt. Ihre Musik zeichnet sich durch ihre markante Stimme und eine selbstbewusste, freche Performance aus.

Mit ihrem Hit „Wildberry Lillet“ (2023) erreichte sie den Durchbruch, wobei der Song schnell zu einem Chart-Erfolg und einem viralen TikTok-Trend wurde. Zu diesem Song hat sie auf TikTok auch eine **#openversechallenge** gestartet unter dem Hashtag **#wildberrylillet**.

Neben ihrer Musik begeistert sie ihre Fans mit humorvollen Social-Media-Clips und spontanen Freestyles.





EINE EIGENE #OPENVERSECHALLENGE PRODUZIEREN

Schaut euch nun das links verlinkte Video an. Es handelt sich um den Challenge-Aufruf von Nina Chuba. Lasst uns die nötigen Schritte der Produktion in einzelne Aufgaben herunterbrechen.

Zuerst müssen wir uns mit dem Song, dem Rhythmus und Ninas Reimschema vertraut machen. Lasst das Video also ein paar Mal abspielen und singt mit - ob ihr das in eurem Kopf macht oder laut ist ganz egal.

Als nächstes Zählen wir die Takte der Lücke, die Nina uns für unseren Part der Challenge lässt. Wie viele Takte müssen wir füllen? Orientiert euch dazu an der Hilfsstellung.



...
*Will ein Haus für meine Mama
an der Küste von Catania
Zum Frühstück Canapés
und ein Wildberry-Lillet*
...

HILFSTELLUNG

1 2 3 4
*Will ein **Haus** für meine Mama an der **Küste** von Catania Zum **Frühstück** Canapés und ein **Wildberry-Lillet***

.....

.....

.....

.....

1 2 3 4
*Will ein **Haus** für meine Mama an der **Küste** von Catania Zum **Frühstück** Canapés und ein **Wildberry-Lillet***

TIPPS ZUM TEXTEN

Hier findet ihr einige Hilfestellungen und Tipps, damit ihr eure Lyrics für euren „Part“ leichter verfassen könnt.

STEP 1: ERST MAL ZUHÖREN!

- **Hört** euch den Beat mehrmals an.
- **Wippt** mit dem Kopf oder klopft mit dem Fuß.
- **Achtet darauf:** Wie lang ist die freie Stelle?

STEP 2: WÄHLT EINE EINFACHE IDEE!

Wählt eine dieser Möglichkeiten aus:

- **Antwortet** auf den Originaltext: Ihr könnt zustimmen, widersprechen, oder etwas ergänzen.
- **Erzählt** etwas aus eurem Tag.
- **Schreibt** darüber, was euch gerade nervt oder freut.
- **Schreibt** aus der Perspektive einer fiktiven Person.
- **Erzählt** eine kleine Geschichte.
- Beginnt jede Zeile mit „*Ich bin...*“ oder „*Wir sind...*“:
Beschreibt euch, eure Stimmung oder etwas, das euch wichtig ist.

STEP 3: SCHREIBT EUREN PART!

- 4 bis 8 kurze Zeilen reichen.
- Reime sind kein Muss.
- Wichtig ist nur: Passt euer Text zum Beat?

Tipp: Sprecht euren Text laut aus.

Wenn es sich merkwürdig anhört, ändert erst mal ein Wort.

WICHTIG:

- **Kurz ist gut!** Ein paar starke Zeilen reichen völlig aus.
- Fehler sind erlaubt! Ihr dürft ausprobieren, ändern und neu aufnehmen.
- **Euer Part zählt!** Jede Stimme ist wichtig!
- Es gibt kein Richtig oder Falsch.
- Traut euch, etwas Persönliches einzubringen oder erfindet eine Rolle.
- Der Beat hilft euch. Hört genau hin – der Rhythmus gibt euch Halt.
- Unterstützt euch gegenseitig und hört einander zu.

TIPPS & WARM-UP: FINDET EUREN FLOW!

Im nächsten Schritt helfen euch zwei kurze Tutorials dabei, Hip-Hop-Flow und Freestyle-Rap besser zu verstehen. Schaut sie euch an und probiert danach die Tipps und Warm-Up-Übungen direkt mit den Beats und HipHop-Instrumentals aus der verlinkten Playlist aus.

1. TUTORIALS & MUSIK



SCAN ME

Flow



SCAN ME

Freestyle



SCAN ME

Beats

2. EINE-MINUTE-REIMKETTE

Ziel: Schnell ins Reimen kommen

Ihr bekommt ein Wort
(z. B. Zeit, stark, Hoffnung).

Ihr habt **1 Minute**, um möglichst viele
passende Reim- oder Klangwörter
aufzuschreiben.

Baut daraus
1-2 kurze Zeilen für kurze Raps.

Zusatz: Sagt die Wörter im Kreis laut
hintereinander.

3. „ICH BIN... / WIR SIND...“

Ziel: Sicherheit bekommen und
ins Sprechen kommen

Beginnt jede Zeile mit „*Ich bin ...*“
oder „*Wir sind ...*“ Beschreibt euch,
eure Stimmung oder etwas, das
euch wichtig ist. Ihr könnt auch aus
Sicht einer fiktiven Person rappen.
4-8 Zeilen im Rhythmus.

Beispiel:

*Ich bin laut, wenn mich was bewegt.
Ich bin leise, wenn ich nachdenke.*

4. LAUTE ZUM BEAT

Ziel: Rhythmus fühlen, ohne Vocals

So geht's: Macht nur Laute und Geräusche
(z. B. da, ba, mm, tsch). Folgt dem
Beat. Wörter sind nicht nötig.

5. MELODIE SUMMEN

Ziel: Eine eigene Melodie finden

So geht's: Hört den Beat aufmerksam an
und summt oder singt eine einfache
Melodie – zunächst auf einem oder
wenigen Tönen, z. B. mit Silben wie „na“.
Wählt die Melodie, die sich
am besten anfühlt.

6. SPONTANE WORT-IMPULSE

Ziel: Schnell reagieren und
improvisieren

So geht's: Eine Person aus eurer
Gruppe nennt ein zufälliges Wort
(z. B. Licht, Handy, Freiheit). Alle ande-
ren erfinden **eine Zeile**, in der das Wort
vorkommt. Und diese wird dann kurz
und knackig gesprochen oder gerappt.

7. ZEILE FÜR ZEILE

Ziel: Gemeinsam schreiben

So geht's: Jede Person schreibt eine Zeile.
Alle Zeilen werden aneinandergereiht.
So entsteht ein 4- oder 8-Zeilen-Rap.
Achtet darauf, dass der Text zusammen-
passt und gut klingt.

PRODUKTIONSSCHRITTE: OPEN-VERSE-CHALLENGE – SCHRITT FÜR SCHRITT

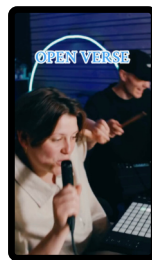
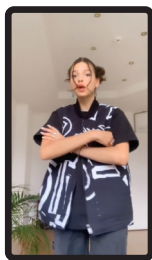
Ihr habt euren Text geschrieben und euren Flow geübt. Jetzt geht es darum, euren Part technisch umzusetzen – vom Instrumental bis zur fertigen Aufnahme.

STEP 1: CHALLENGE-VIDEO VORBEREITEN

Zuerst benötigt ihr das verlinkte Challenge-Video (z. B. zur [#wildberrylillet](#)-, [#ilagrün](#)- oder [#cruiseopenversechallenge](#)).

- Nutzt einen browserbasierten TikTok-Downloader, um die Datei herunterzuladen. Gebt hierzu in einer Suchmaschine „TikTok Downloader“ ein, dann bekommt ihr Optionen angezeigt.
- **Speichert** das **Video** auf dem iPad, am besten direkt in der Fotos-App.

Achtet darauf, dass das Video mit Ton gespeichert wird – denn der Backingtrack wird später eure Grundlage.



STEP 2: VIDEO IN IMOVIE ANORDNEN

Öffnet iMovie und erstellt ein neues Filmprojekt.

Importiert das heruntergeladene Challenge-Video und zieht es auf die Timeline.

Jetzt seht ihr:

- die **Film-Spur des Originalvideos**
- die dazugehörige **Audio-Spur** (Backingtrack)

Hinweis: **TikTok-Videos** sind im Hochkant-Format (9:16) aufgenommen. iMovie arbeitet im Querformat. Die Videovorschau wird euch daher einen stark eingezoomten Bereich des Videos anzeigen. Klickt ihr auf den Clip in der Timeline, könnt ihr über die Zoom-Funktion den **Bildausschnitt** so **anpassen**, dass das gesamte Hochkant-Video sichtbar wird.

STEP 3: OPEN-VERSE-PARTS AUFNEHMEN

Sucht nun die Stelle im Video, an der euer Open-Verse-Part einsetzt. Setzt den Abspielmarker exakt an den Beginn dieser freien Passage.

Für die Aufnahme gilt:

- Arbeitet möglichst in einer **ruhigen Umgebung**.
- Tragt **Kopfhörer**, damit sich die Musik nicht erneut mit aufnimmt.
- **Sprecht** oder **rappt deutlich** und **im Rhythmus**.

In iMovie könnt ihr eure Stimme direkt über die Audioaufnahme-Funktion aufnehmen. Eure Aufnahme erscheint als neue Audio-Spur unter dem Originalclip.

Falls der **Backingtrack zu laut** ist, **reduziert** zunächst leicht dessen **Lautstärke**, damit eure Stimme klar verständlich bleibt.

Es geht nicht um Perfektion, sondern um Timing, Präsenz und Verständlichkeit.

Wichtig zur Spuranzahl:

In iMovie sind maximal drei zusätzliche Aufnahme-Spuren untereinander sinnvoll nutzbar. Ihr könnt jedoch beliebig viele Aufnahmeversuche machen. Probiert verschiedene Varianten aus – erst danach entscheidet ihr, welche Version ihr beibehaltet.

STEP 4: FEINSCHLIFF: TIMING, LAUTSTÄRKE UND SCHNITT

Hört euch eure Aufnahme mehrmals aufmerksam an.

Achtet dabei auf:

- **Passt** eure **Stimme** exakt **zur Musik**?
- Beginnt ihr wirklich **auf dem richtigen Takt**?
- Ist eure **Stimme deutlich** genug?

Verschiebt eure Aufnahme bei Bedarf minimal nach vorne oder hinten, um das Timing zu präzisieren.

Passt die Lautstärke so an, dass **Musik und Stimme gut ausbalanciert** sind.

Optional könnt ihr leichte **Effekte** einsetzen – z. B. etwas **Hall** –, wenn sie stilistisch zum Song und eurer Aufnahme passen. Weniger ist hier oft mehr.

STEP 5: VIDEO-PERFORMANCE DREHEN (OPTIONAL)

Wenn ihr möchtet, könnt ihr auch ein Video drehen, in dem ihr die Challenge „performt“. Filmt euch dazu dann ebenfalls im **Hochformat** (9:16) und sucht euch eine gut ausgeleuchtete Ecke auf dem Schulhof oder in den Fluren, die sich für eine kurze Performance eignet.

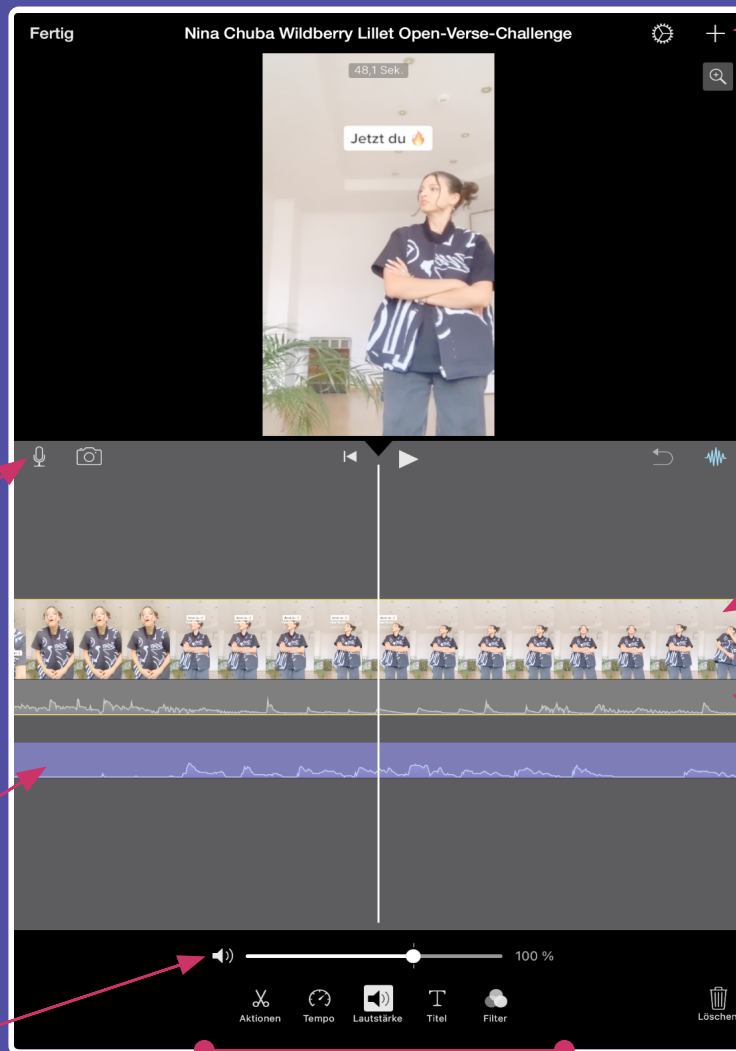
Achtet darauf, dass **Bild** und **Ton synchron** sind – besonders bei **Lippenbewegungen**. Nehmt mehrere Versionen auf und entscheidet euch anschließend für diejenige, die euch am besten gefällt.

In iMovie fügt ihr dann eurer Videomaterial mit euren Audioaufnahmen zur Challenge zusammen.

KURZTUTORIAL: FUNKTIONEN IN IMOVIE (IPAD)

Jetzt setzt ihr eure Produktionsschritte (S. 33/34) in iMovie um. Mit diesen Funktionen importiert ihr euer Challenge-Video, nehmt euren Open-Verse-Part auf und passt eure Aufnahme an.

iMOVIE



MEDIENIMPORT

ZOOM:

Über diese Funktion passt ihr den Bildausschnitt an, damit das gesamte Hochkant-Video sichtbar ist. Die Funktion erscheint, wenn ihr den Videoclip in der Timeline antippt.

FILM-SPUR:

Die Film-Spur zeigt euch das Challenge-Video. Hier seht ihr die Bildsequenz des Originals zusammen mit der Audio-Spur.

AUDIO-SPUR:

Enthält den im Challenge-Video integrierten Backingtrack, d. h. die Instrumentalversion des Songs (ohne Gesang). Diese Original-Audio-Spur gehört zur Film-Spur und bildet die Grundlage für die Aufnahme eures Open-Verse-Parts.

AUDIO-AUFNAHME:

Über diese Funktion nehmt ihr eure Open-Verse-Parts auf.

RECORDING:

Eure Aufnahmen, d. h. eure „Recordings“ erscheinen dann in einer neuen Audio-Spur. Durch Antippen dieser Spur könnt ihr deren **Lautstärke** anpassen.

WERKZEUGE ZUR BEARBEITUNG:

Über diese Werkzeuge passt ihr die Lautstärke an, trennt Clips oder fügt Text und Filter hinzu.

Wichtiger Hinweis zur Aufnahme:

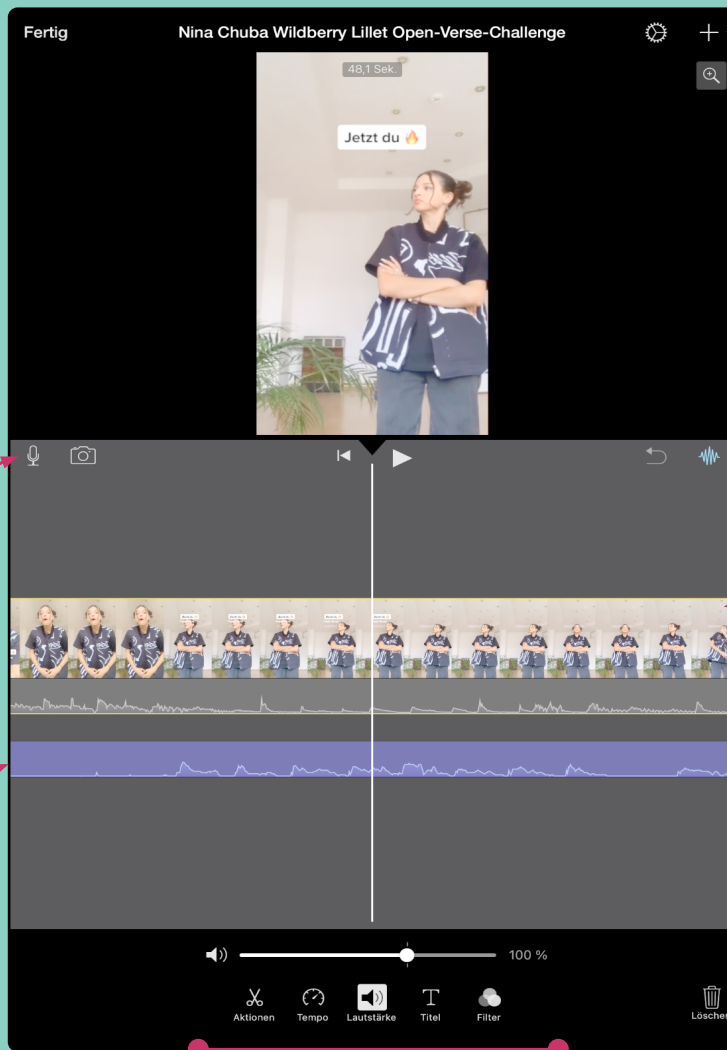
Für die Aufnahme müsst ihr **Kopfhörer** verwenden, da sich der abgespielte Sound sonst erneut mit aufnimmt. Mit einem **Splitter** können mehrere Personen gleichzeitig den Backingtrack über Kopfhörer hören.

PRODUKTION DER OPEN-VERSE-CHALLENGE IN IMOVIE (IPAD)

Zunächst muss das **Videomaterial als Datei** auf den iPads vorliegen. Am einfachsten geht das mit browserbasierten **TikTok- oder YouTube-Downloadern**. Eine kurze Online-Suche hilft, aktuelle Tools zu finden. Anschließend wird die Datei in iMovie importiert – idealerweise über die „Fotos“-App, in der man die Videodatei zuerst abspeichert. Dann wird **in iMovie ein neues Filmprojekt erstellt** und das Video über den **Medienimport** in iMovie

geladen. Das Programmfenster müsste dann so aussehen, wie unten dargestellt. Die Aufnahme des für die Challenge erarbeiteten Raps oder Gesangsparts erfolgt direkt in iMovie über die **Aufnahmefunktion**. Diese **neue Audio-Spur** wird automatisch unter der im Challenge-Clip enthaltenen Originalspur angelegt. Für den Feinschliff können dann die Lautstärke und die exakte Platzierung auf der Timeline angepasst werden.

IMOVIE



MEDIENIMPORT

ZOOM:

Passt die Größe der Videovorschau an, beim Hochkantformat unbedingt empfohlen. (Funktion erscheint nur, wenn der Videoclip auf der Timeline für die Bearbeitung aktiviert ist (durch Tippen auf den Videoclip).

FILM-SPUR:

Setzt sich aus Bildsequenz und der dazugehörigen Audio-Spur zusammen.

AUDIO-SPUR:

Enthält den im Challenge-Video integrierten Backingtrack, d. h. die Instrumentalversion des Songs (ohne Gesang). Sie bildet die rhythmische und strukturelle Grundlage für die Aufnahme des Open-Verse-Parts.

AUDIO-AUFNAHME:

Über diese Funktion erfolgt die Aufnahme der neuen Gesangsparts

RECORDING:

Audiospur, die die direkt in iMovie aufgenommene Performance des Open-Verse-Parts enthält.

WERKZEUGE ZUR BEARBEITUNG:

Aktionen, wie z. B. „Trennen“, d. h. Zerteilen des Clips; **Lautstärke u. Tempo anpassen**, Text u. Filter hinzufügen.

Die Lautstärke jeder Spur lässt sich durch **Antippen der jeweiligen Spur** und **Aktivieren des Lautstärke-Symbols** anpassen. Diese Funktion ist zentral, um den im Challenge-Video enthaltenen Backingtrack und den performten Open-Verse-Part ausgewogen aufeinander abzustimmen.

Achtung: Für die Aufnahme müssen Kopfhörer benutzt werden, da sonst der vom iPad abgespielte Sound mit aufgenommen würde. Benutzt man zusätzlich Splitter, können mehrere Personen gleichzeitig den „Backingtrack“ für die Aufnahme hören.

HINWEISE FÜR DEN UNTERRICHT

METHODISCH-DIDAKTISCHE ASPEKTE

Die Challenges werden in Kleingruppen von 5-6 Schüler:innen bearbeitet, die sich ein oder mehrere iPads teilen. Alternativ ist auch Partnerarbeit möglich, was jedoch die Anzahl der zu präsentierenden Ergebnisse erhöht. Die Aufgaben sollten durch Binnendifferenzierung an die individuellen Lernvoraussetzungen angepasst werden. Am Ende werden alle Produktionen präsentiert. Je höher die Klassenstufe, desto thematisch intensiver und musikalisch performativer kann die Challenge bearbeitet werden.

TECHNISCHE ASPEKTE

Jede Gruppe erhält iPads, Kopfhörer sowie ggf. Splitter und Lightning-/USB-C-Adapter für 3,5-mm-Klinkenanschlüsse. Wichtig ist, dass iMovie auf den Geräten installiert ist. Die Ergebnisse können - je nach Ausstattung - über eine Bildschirmfreigabe auf einem *Apple TV* oder einem Smartboard präsentiert werden.

BEISPIEL FÜR EINE UMSETZUNG MIT EINEM FREIEN FLOW

John Magiriba Lwanga (alias Johnny Strange), der Sänger von *Culcha Candela*, hat seinen ganz eigenen Flow bei der Umsetzung der Challenge eingebracht. Dieses Video sollte aber erst nach der Bearbeitung der Challenge durch die Schüler:innen gezeigt werden, um sie anfangs nicht zu überfordern.



HILFSTELLUNGEN FÜR DIE ERARBEITUNG DER CHALLENGE

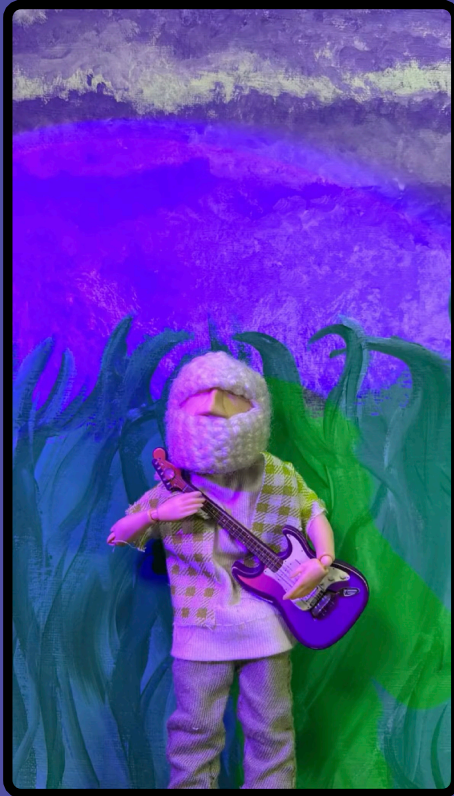
RHYTHMUS, MELODIE & SPRACHE

Die Schüler:innen sollen experimentieren und verschiedene Versionen erstellen. Zunächst können sie sich am Rhythmus, Reimschema und Sprachfluss - dem *Flow* - von Nina Chuba orientieren. Später können sie eigene Sprachrhythmen entwickeln, z. B. indem sie die ersten vier Takte nachahmen und danach einen eigenen Stil einbringen.

TEXTARBEIT

Als Ausgangspunkt für die Textarbeit können sich die Schüler:innen in ihrer Antwort auf Ninas Text mit der Frage auseinandersetzen: Was wünsche ich mir? Oder: Was wollen wir? Alternativ kann jede Gruppe ein spezifisches Thema erhalten, z. B.: Politische Statements, persönliche Wünsche, kreative Neuinterpretationen.





#Lilagrünopenversechallenge

Der Künstler alleindaheim hat 2024 seinen Track „Lilagrün“ zur #openversechallenge freigegeben. Der Song arbeitet stark mit Bildern, Farben und Stimmungen. Er verbindet Musik mit einer sehr malerischen, fast visuellen Bildsprache und zeichnet eine Atmosphäre, die sich wie eine farbige Szene oder Landschaft anfühlt.



SCAN ME

*Siehst du den Flieder blüh'n
die ganze Stadt ist lilagrün
malerisch, fast wie acryl,
lilagrün, lilagrün, lilagrün,
lilagrün - malerisch, fast wie Acryl
mach' dein Herz ein bisschen auf
und Liebe gibt es nie zu viel,
nie zu viel*

OPEN-VERSE-CHALLENGE: FARBEN-SYMPHONIE

Verfasst einen Text, mit dem ihr an der Challenge teilnehmt.

Das Motto lautet: „**Farben-Symphonie**“.

Stellt euch vor, Farben erzählen eine Geschichte oder drücken unterschiedliche Gefühle und Stimmungen aus. Euer Text soll mit Farben arbeiten, um Emotionen, Stimmungen, einen Ablauf oder eine Entwicklung darzustellen.

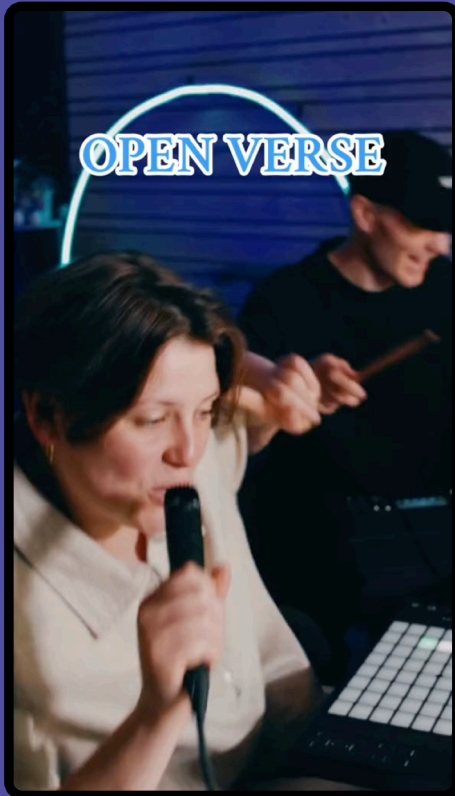
1. FARBEN & GEFÜHLE SAMMELN

Wählt mindestens drei Farben aus (z. B. blau, gelb, rot). **Überlegt**, welche Emotionen, Stimmungen oder Szenen verbindet ihr mit diesen Farben?

Reflexionsfragen:

- Welches Gefühl löst der Song in euch aus?
- Was ist deine Lieblingsfarbe oder Lieblingsstimmung?
- Welche Farbe passt besonders gut zu dieser Stimmung?

(Nutzt auch die Hilfestellung auf der folgenden Seite.)



#cruiseopenversechallenge

Roya ist ein aufstrebendes Electronic-Pop-Duo aus Dänemark, bestehend aus **Line Gade** (Gesang) und **Sebastian Igens** (Produktion). Ihre Musik verbindet eingängige Melodien mit einem zeitgemäßen Sound, der Pop-, Indie- und elektronische Elemente vereint. Mit Singles wie *Cruise* (2024) und *Feel Something* (2023) haben sie sich schnell eine wachsende Fangemeinde aufgebaut, die ihre Mischung aus persönlichen Texten und tanzbaren Beats schätzt. Besonders auf TikTok sind sie sehr aktiv, wo ihre Songs regelmäßig viral gehen.



SCAN ME

KEIN TEXT, VIELE MÖGLICHKEITEN

Diese Open-Verse-Challenge unterscheidet sich von den vorherigen: Der ausgewählte Ausschnitt des Songs von Roya enthält keinen Text, sondern besteht ausschließlich aus einer Melodie, in der die Sängerin mit Lauten arbeitet, die durch Effekte wie Echo und Delay verfremdet werden. Dadurch entsteht viel Raum für eigene Ideen.

Das bedeutet:

- **Es gibt keine textliche Vorlage**, an der ihr euch orientieren müsst.
- Ihr könnt **frei singen, sprechen, summen oder improvisieren**.
- **Eure Stimme, eure Stimmung und eure Worte stehen im Mittelpunkt**.

Ihr könnt also selbst entscheiden, was ihr sagen wollt und wie es klingen soll.

Genau diese Offenheit verbindet die Challenge mit dem Format des Poetry Slams:

Auch dort entstehen Texte aus Stimme, Ausdruck und Haltung – sie sind dafür gedacht, gehört zu werden, nicht gelesen.

TYPISCH FÜR EINEN POETRY-SLAM

- Texte werden laut gesprochen, nicht gesungen: Stimme, Betonung und Pausen sind Teil des Textes.
- Reime sind kein Muss.
- Wiederholungen, kurze Sätze oder einzelne Wörter sind erlaubt.
- Der Text soll etwas auslösen: Nachdenken, Wiedererkennen, Mut, Gänsehaut.

POETRY-SLAM-OPEN-VERSE-CHALLENGE

Verfasst einen Text, mit dem ihr an der #cruiseopenversechallenge teilnehmt.
Das Motto hierfür lautet: „**Positive Vibes Only!**“

Euer Text ist als gesprochener Text gedacht. Er soll **gehört werden - nicht gelesen**.
Es geht nicht um Reime oder Perfektion, sondern darum, was eure Worte auslösen.
Entscheidend sind **Wirkung, Haltung und Präsenz**.

1. WURUM GEHT ES IN EUREM TEXT?

Schreibt einen **motivierenden Text**, der Menschen ein gutes Gefühl gibt:

*Was würdet ihr jemandem sagen, der einen schlechten Tag hat?
Welche Worte machen Mut, geben Hoffnung oder stärken?
Welche Stimmung wollt ihr transportieren:
ruhig, tröstend, motivierend, euphorisch?*

Überlegt euch **eine zentrale Aussage oder einen Satz, der hängen bleiben soll**.

2. WIE DARF EUER TEXT AUSSEHEN?

Da es keinen Originaltext gibt, könnt ihr völlig frei arbeiten:

*mit Worten oder ohne klare Worte,
mit kurzen Sätzen oder einzelnen Begriffen,
mit assoziativen Gedanken, Wiederholungen und Pausen,
mit Gesang, Sprechen oder melodischem Summen.*

Euer Text darf **offen, persönlich oder fragmentarisch** sein - wichtig ist, dass er etwas auslöst.

Wenn ihr nicht wisst, wie ihr anfangen sollt:

*Beginnt jede Zeile mit demselben Satzanfang
(z. B. „Du bist ...“ oder „Heute ...“).*

3. WIE TRAGT IHR EUREN TEXT VOR?

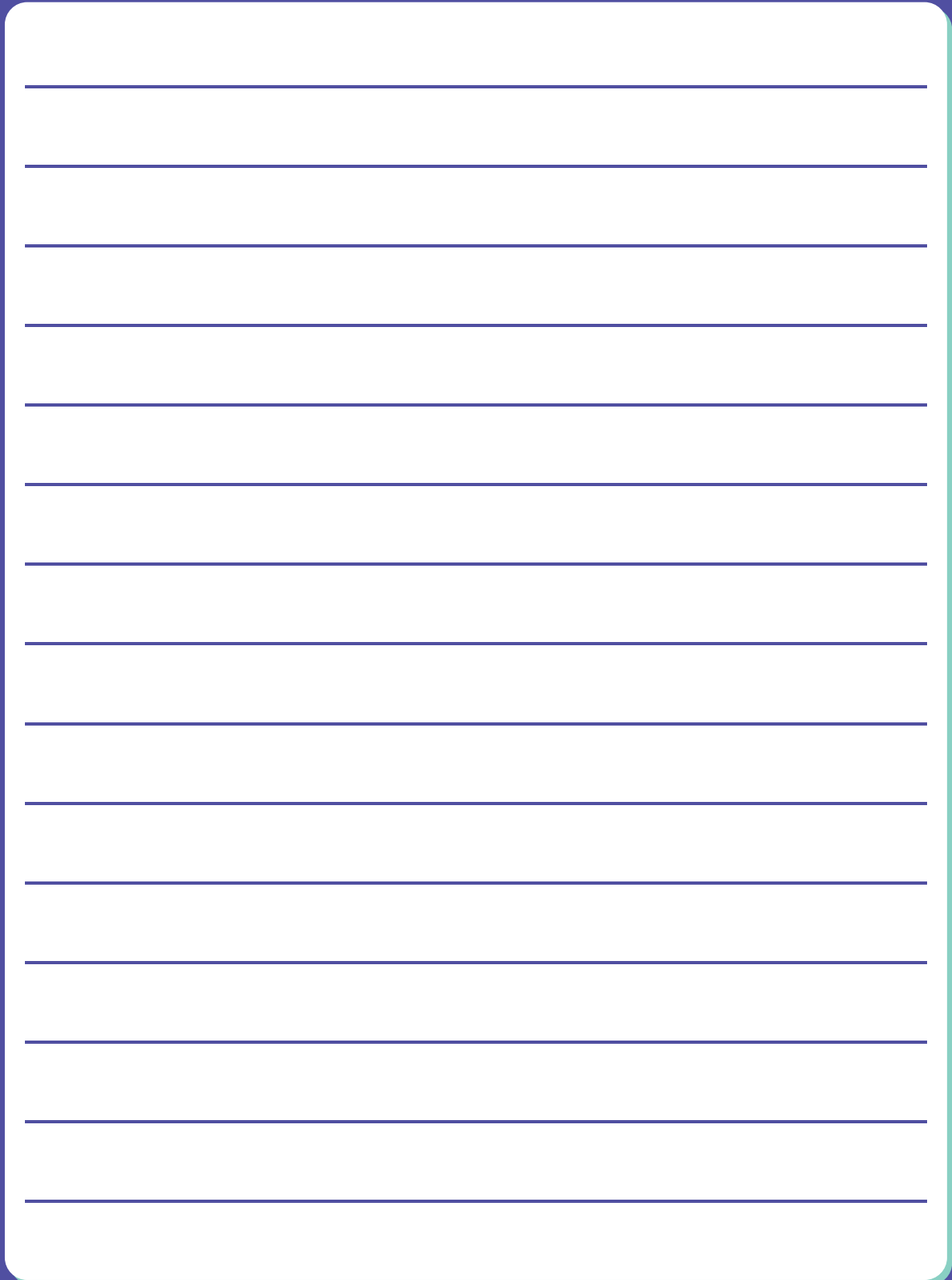
Eure Stimme ist euer zentrales Ausdrucksmittel.
Die Musik bildet den Rahmen - ihr füllt ihn mit Bedeutung.

Tipp für eure Performance:

*Welche Zeile ist die wichtigste?
Wo lohnt sich eine Pause?
Welche Worte sprecht ihr leise, welche klar und deutlich?*

VERFASST EURE LYRICS!

Hier ist Platz zum Verfassen eurer eigenen Lyrics zur „Cruise-Open-Verse-Challenge“.
Als Warm-Up für den Gesang eurer Performance nutzt die **Übungen 4** und **5** auf **S. 32**.



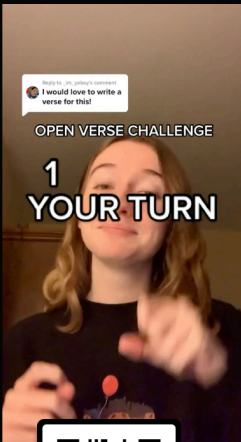
A large white rounded rectangle with a light green border, containing 20 horizontal lines for writing lyrics.

MEHR OPEN-VERSE-CHALLENGES

Diese Seite bündelt weitere Open-Verse-Challenges als übersichtliche Link-Sammlung. Scanne die QR-Codes oder klicke auf die Vorschaubilder, um direkt zu den jeweiligen Challenges zu gelangen. Die untere Reihe versammelt ausschließlich Hip-Hop-Open-Verse-Challenges.

STACEY RYAN

*Don't Text Me
When You're Drunk*



SCAN ME

MP FRESHLY & DIE P

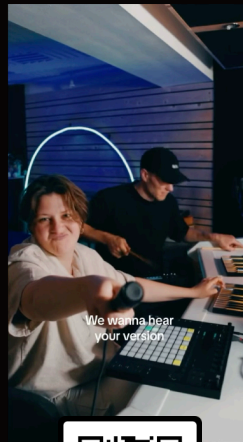
Da Da Bang



SCAN ME

ROYA

Cruise



SCAN ME

ÁLVARO SOLER

Muero



SCAN ME

NINA CHUBA

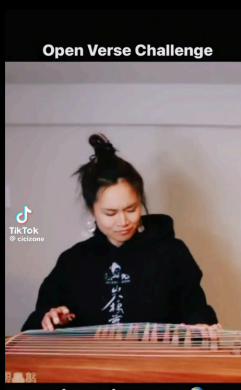
Wildberry Lillet



SCAN ME

CICI ZHU

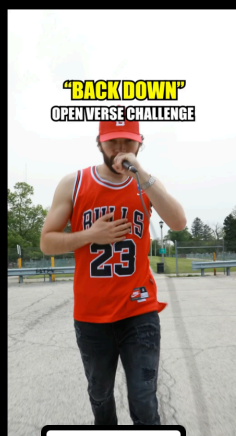
The Message



SCAN ME

GAWNE

Backdown



SCAN ME

CRYPT

Eeny, Meeny, Miny, Moe!



SCAN ME

SULLY BEATZ

Enigma



SCAN ME

DIE P

Beef mit Cheese



SCAN ME

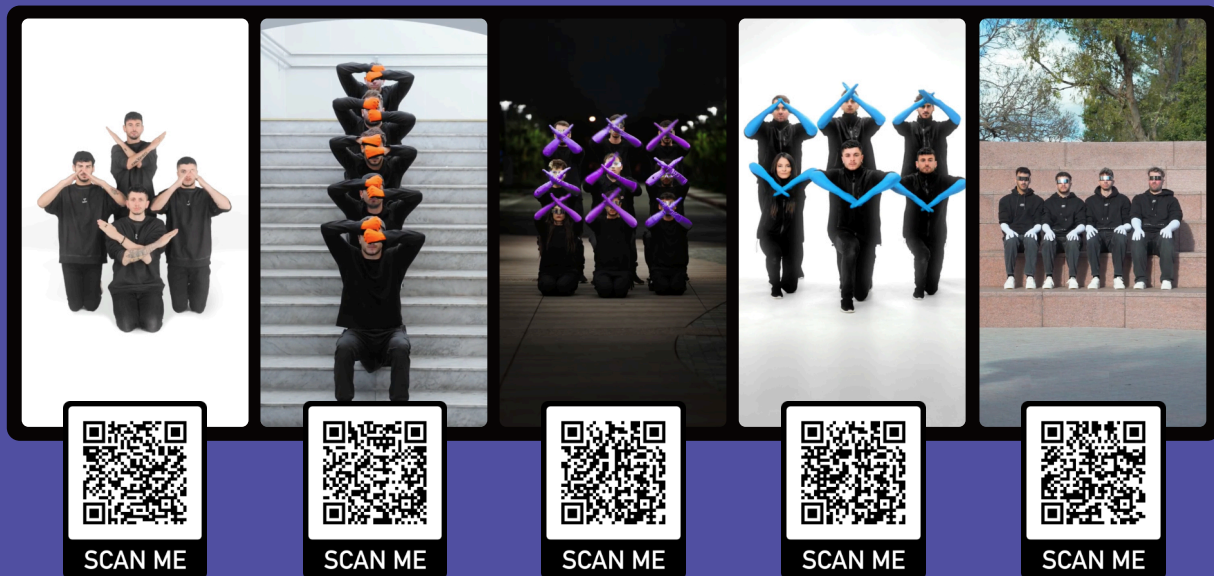
TUTTING: GEOMETRIE TRIFFT GROOVE

Auf Videoplattformen wie TikTok erfreuen sich insbesondere kurze Tanzvideos großer Beliebtheit, die durch klar strukturierte und oft leicht erlernbare Bewegungen gekennzeichnet sind. Eine in diesen Videos häufig zu beobachtende Tanztechnik ist das sogenannte Tutting, das zur Urban-Dance- und Street-Dance-Szene gehört und in den 1980er Jahren in den USA entstand. Sie besteht aus präzisen, geometrischen Bewegungen mit Armen, Händen und Fingern, die oft rechte Winkel und symmetrische Formen bilden – wie in ägyptischen Wandmalereien, daher ist auch der Name von „King Tut“-Pharao Tutanchamun („King Tut“) abgeleitet.

Kurz erklärt:

- Tutting nutzt geradlinige, winkelige Bewegungen, als würde man mit dem Körper „zeichnen“.
- Es wird häufig auf Hip-Hop oder elektronische Musik getanzt und die Bewegungen sehen oft mechanisch, kunstvoll und visuell sehr beeindruckend aus.
- Es gibt verschiedene Varianten, z. B.:
 - **Arm-Tutting:** Bewegungen, die mit dem ganzen Arm ausgeführt werden.
 - **Finger-Tutting:** Bewegungen, die nur mit den Fingern ausgeführt werden.

Schaut euch diese Videos der Formation **urbantheory** an, die auf TikTok mit ihren Performances sehr erfolgreich ist:



1. ANALYSE DER BEWEGUNGEN

Analysiert und **tauscht** euch aus:

- Beschreibt** möglichst genau, wie die Bewegungen aufgebaut sind (z. B. Winkel, Linien, Übergänge).
- Achtet** darauf, welche Körperteile isoliert bewegt werden und welche nahezu ruhig bleiben.
- Überlegt**, welche Wirkung durch die präzisen und oft geometrischen Bewegungen entsteht.
- Vergleicht** Tutting mit anderen Tanzstilen, die ihr kennt:
Wodurch wirkt Tutting kontrollierter, technischer oder vielleicht auch „mechanischer“?

Formuliert anschließend gemeinsam eine **Definition von Tutting**, die sowohl die Bewegungsform als auch die visuelle Wirkung beschreibt.

2. MUSIKALISCHE ANALYSE

Achtet nun nicht nur auf die Bewegungen, sondern auf die Verbindung von Tanz und Musik:

- Beobachtet**, wie die Bewegungen mit dem Rhythmus und den musikalischen Akzenten zusammenhängen:
*Welche Bewegungen fallen genau auf den Beat?
Wo entstehen bewusste Pausen oder Spannungen?*
- Achtet** darauf, ob die Tänzer:innen Bewegungen eher hart und punktgenau oder fließend in Verbindung zur Musik ausführen.
- Überlegt**, welche Rolle Wiederholungen, Patterns oder Loops spielen – sowohl in der Musik als auch in der Bewegung.
- Vergleicht** Tutting mit anderen Tanzstilen:
Inwiefern wirkt Tutting stärker von der Struktur der Musik bestimmt als von Ausdruck oder Emotion?

Formuliert anschließend gemeinsam eine **auf die Musik bezogene Definition von Tutting**, in der deutlich wird, wie Rhythmus, Struktur und Bewegung zusammenspielen.

VORBEREITUNG

WARM-UP: ARME, HÄNDE UND FINGER AKTIVIEREN

Bevor ihr gleich eure eigene Performance choreografiert, wärmt ihr eure Hände, Finger und Arme auf. **Legt** euch hierzu Musik auf, es eignen sich ruhige Electrobeats oder HipHop. Ihr könnt auch den verlinkten Track von Rema & Selena Gomez verwenden.

Probiert nacheinander **aus**:

- **Finger-Isolation:** Bewegt jeden Finger einzeln.
- **Handgelenk-Kontrolle:** Kreisen, knicken und die Handgelenke in verschiedene Richtungen strecken.
- **Arm-Linien:** Winkelt eure Arme im rechten Winkel an und achtet auf saubere, gerade Linien.
- **Flow-Übung:** Fahrt mit euren Händen imaginäre Formen nach, als würdet ihr in die Luft zeichnen, z. B. ein Quadrat, ein Dreieck, dann einen Kreis.

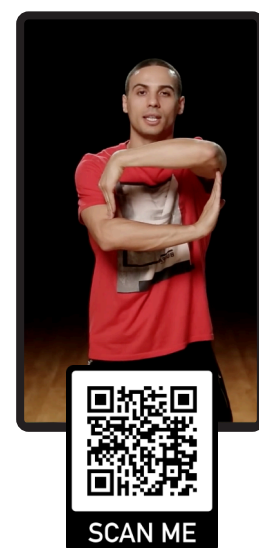
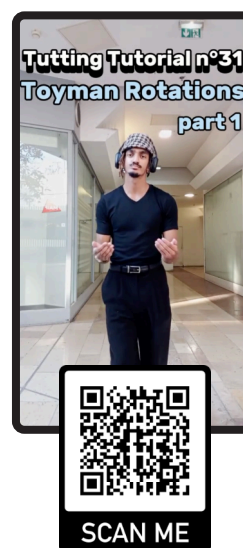
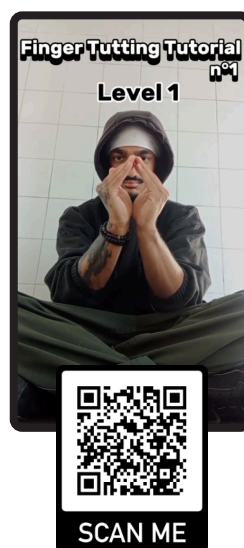


Rema &
Selena Gomez:
Calm Down,
(107 BPM)

So gewinnt ihr bessere Kontrolle über Finger und Hände und bereitet euch auf weitere Bewegungen des Tuttings vor.

TUTORIALS ANSCHAUEN

Seht euch diese Tutting-Tutorials an und **wählt** Bewegungen aus, die ihr in eure Performance einbauen möchtet:



EURE EIGENE TUTTING-CHOREOGRAPHIE

STEP 1: MUSIK AUSWÄHLEN – GRUNDLAGE Eurer CHOREOGRAPHIE



Linkin Park: *In The End*
(Mellen Gi & Tommee
Profitt Remix, (88 BPM))

Wählt zunächst einen Song oder Beat, zu dem ihr eure Tutting-Sequenz entwickeln möchtet.

Achtet darauf, dass:

- der Rhythmus klar und gut hörbar ist,
- sich Wiederholungen oder Loops erkennen lassen,
- die Musik nicht zu schnell ist, damit präzise Bewegungen möglich sind.

Wenn ihr euch nicht für einen Track entscheiden könnt, nutzt den verlinkten Trap-Mix von Linkin Park.

STEP 2: BEWEGUNGEN AUSWÄHLEN – BASIC SHAPES & ANGLES

Sucht euch nun konkrete Tutting-Bewegungen aus, die ihr in eurer Choreographie verwenden möchtet.

Probiert besonders:

- 90°-Winkel mit Armen und Händen,
- klare Linien und symmetrische Formen,
- Bewegungen, bei denen ihr wirkt, als würdet ihr Quadrate oder Rechtecke in die Luft zeichnen (Kastensystem).

Überlegt euch zusätzlich eine feste Startposition, zum Beispiel:

- Hände vor der Brust,
- Arme als klarer Rahmen vor dem Gesicht,
- eine symmetrische Haltung mit beiden Armen.

Diese Startposition kann im Verlauf der Choreographie immer wieder als Anker dienen, zu dem ihr zurückkehrt. So entsteht Struktur und Orientierung – sowohl für euch als auch für die Zuschauenden.

Sammelt zunächst mehrere Bewegungen und entscheidet später, welche ihr beibehaltet.

STEP 3: THEMA / IDEE HINZUFÜGEN (OPTIONAL)

Wenn ihr möchtet, könnt ihr euch ein Thema oder eine kleine Geschichte überlegen, die ihr mit eurer Choreographie erzählen wollt.

Mögliche Ideen:

- **Roboter** (mechanisch, eckig, präzise)
- **Maschine** (wiederholende Bewegungen, feste Abläufe)
- **Zeitreise** (Wechsel zwischen starren und fließenden Bewegungen)
- **Magie** (scheinbar schwebende oder überraschende Übergänge)

Ein Thema kann euch helfen, Bewegungen bewusst zu gestalten und nicht nur „aneinanderzureihen“.

STEP 4: FLIEBENDE ÜBER- GÄNGE ENTWICKELN (FLOW)

Verbindet eure ausgewählten Formen miteinander.

Achtet dabei auf:

- fließende Übergänge durch „Schieben“, „Wischen“ oder „Flippen“,
- ruhige, kontrollierte Bewegungen,
- möglichst wenig Kraftaufwand, damit die Bewegungen präzise wirken.

Überlegt, wie ihr von einer Form logisch und sichtbar in die nächste übergehen könnt.

STEP 5: TUTTING-SEQUENZ FESTLEGEN

Setzt eure Bewegungen nun zu einer festen Abfolge zusammen. Nutzt eure Startposition als festen Anker (**A**) und ordnet eure Bewegungen z. B. als **A-B-A-C-A-Abfolge** an.

Ziel: Entwickelt eine kurze Tutting-Sequenz (ca. 20-30 Sekunden), die:

- klar strukturiert ist,
- zur Musik passt,
- und gegebenenfalls euer gewähltes Thema erkennbar macht,

Achtet darauf, Bewegungen zu wiederholen, damit ein Pattern entsteht.

STEP 6: RAUM UND UMGEBUNG NUTZEN

Überlegt, wie ihr den Raum in eure Performance einbeziehen könnt.

Ihr könnt z. B.:

- auf Treppen oder Stufen arbeiten,
- an einer Kante sitzen,
- Stühle, Tische oder Geländer nutzen,
- eure Position im Raum bewusst wechseln.

Die Umgebung soll eure Bewegungen unterstützen oder verstärken.

Tipp: In Tanzstudios gibt es meist eine Spiegelwand, vor der Choreographien eingeübt werden. Diese Möglichkeit habt ihr im Klassenraum oft nicht. Sucht euch deshalb – wenn möglich – eine spiegelnde Fläche, z. B. eine Fensterfront oder Glastür, um eure Bewegungen besser zu kontrollieren.

Alternativ könnt ihr euch paarweise oder in kleinen Gruppen gegenüberstellen und eure Bewegungen gegenseitig spiegeln. So könnt ihr euch aneinander orientieren und eure Tutting-Sequenz präziser ausführen.

STEP 7: FILMEN EURER PERFORMANCE (OPTIONAL)

Wenn ihr möchtet, filmt eure Tutting-Sequenz.

Überlegt vorher:

- aus welcher Perspektive ihr filmen wollt,
- ob ihr frontal, seitlich oder leicht von oben filmt,
- ob ihr Effekte einsetzen möchtet (z. B. Zeitlupe).

Nehmt ruhig mehrere Versionen auf und wählt anschließend die beste aus.

STEP 8: KURZE GRUPPEN-REFLEXION

Besprecht in eurer Gruppe:

- *Welche Bewegungen wirken besonders klar?*
- *Wo waren Übergänge schwierig?*
- *Wie gut passen Musik, Thema und Bewegung zusammen?*

LITERATUR

Deutschlandfunk Kultur (2020): TikTok-Hit „Renegade Dance“: Unsichtbarmachung schwarzer Kreativer. URL: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/tiktok-hit-renegade-dance-unsichtbarmachung-schwarzer-100.html>

Doofinder (2024): TikTok-Statistiken für den E-Commerce 2024. Doofinder Blog. URL: <https://www.doofinder.com/de/blog/tiktok-statistiken>

Dscout (2016): Mobile Touches. Dscout's inaugural study on humans and their tech. Dscout.

Gassam Asare, Janice (2020): Does TikTok Have A Race Problem? Forbes Online Magazin. URL: <https://www.forbes.com/sites/janicegassam/2020/04/14/does-tiktok-have-a-race-problem/>

Gielen, Matt (2019): The Taxonomy Of YouTube Videos. Tubefilter. URL: <https://www.tubefilter.com/2019/02/12/taxonomy-youtube-videos-develop-original-content-that-works/>

HubSpot (2024): Marketing Statistics 2024. HubSpot. URL: <https://www.hubspot.de/marketing-statistics>

HubSpot (2024): Social Media Trends in Deutschland 2024. HubSpot Blog. URL: <https://blog.hubspot.de/marketing/social-media-in-deutschland>

Klicksafe (o. J.): Gute Angebote für Jugendliche in Social Media und Co. URL: <https://www.klicksafe.de/news/gute-angebote-fuer-jugendliche-in-social-media-und-co>

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2024): JIM-Studie 2024: Jugend, Information, Medien. mpfs. URL: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2024/>

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2025): JIM-Studie 2025: Jugend, Information, Medien. mpfs. URL: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2025/>

Meltwater/We are Social (2024): Digital Report 2024: 23,56 Millionen Deutsche swipen etwa 38 Stunden pro Monat auf TikTok. URL: <https://www.wirernetz.net/journal/wirtschaft/digital-report-2024-23-56-millionen-deutsche-swipen-etwa-38-stunden-pro-monat-auf-tiktok/>

Meltwater/We Are Social (2025): Digital 2025: Germany. Global Digital Report. URL: <https://datareportal.com/reports/digital-2025-germany>

Moreno+1 (2024): Warum ist die Generation Z so frustriert, Rüdiger Maas? Spiegel-Podcast. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=o6BIYU4ZUXM>

Sinus-Institut (2024): Wie ticken Jugendliche 2024? Sinus-Institut. URL: <https://www.sinus-institut.de/media-center/studien/wie-ticken-jugendliche-2024>

TikTok Newsroom (2024): 20,9 Millionen Menschen in Deutschland und 2,1 Millionen in Österreich nutzen TikTok jeden Monat. URL: <https://newsroom.tiktok.com/de-de/mau-announcement>

Zweidigital (2025): Aktuelle Social-Media-Nutzerzahlen 2025. Zweidigital Blog. URL: <https://www.zweidigital.de/aktuelle-social-media-nutzerzahlen/>

VIDEOQUELLEN

ANXIETY-CHALLENGE-REMIX-KETTE

Rezo (2025, 18.03.): Dieser Trend führt alles zusammen. [YouTube], URL: https://www.youtube.com/shorts/CmU2ZKf_bJo

The Last Dance Benders (2025, 01.03.): Miranda Derrick x Anxiety x DoeChii (TikTok Trending Dance Challenge). [YouTube], URL: https://youtube.com/shorts/x_4FVYFdeWY?si=mAK40o0Wn2JoB6t0

Will Smith (2025, 14.03.): Waited 35 years for this dance to trend. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@willsmith/video/7481699258819693870>

OPEN-VERSE-CHALLENGES

Alleindaheim (2024, 05.09.): Lilagrün-Challenge. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@alleindaheimmusik/video/7411220115003297057>

Álvaro Soler (2023, 09.05.): Muero. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@asolermusic/video/7231231613030501658>

Cici Zhu (2024, 10.05.): The Message. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@cicizone/video/7367448674139524394>

Crypt (2023, 21.11.): Eeny, Meeny, Miny, Moe! [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@crypttherapper/video/7303805899146087726>

Die P (2025, 18.06.): Beef mit cheese. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@diepmachplatz/video/7517369275619773718>

Gawne (2023, 18.05.): Backdown. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@gawne/video/7234315410286415147>

John Magiriba Lwanga (2022, 23.08.): Wildberry Lillet Challenge. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@culchacandela_official/video/7135023006740401414

MP Freshly & Die P (2024, 02.10.): Ba Da Bang! [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@mp.freshly/video/7421188357956357408>

Nina Chuba (2022, 18.08.): Wildberry Lillet Challenge. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@ninachuba/video/7133598140132887814>

Roya (2024, 12.07.): Cruise-Challenge. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@ohmyroya/video/7390773218849606945>

Stacey Ryan (2021, 30.12.): Please Don't Text Me When Your Drunk. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@staceyryanmusic/video/7047292169790541062>

Sully Beatz (2025, 02.01.): Enigma. [TikTok], URL: <https://www.tiktok.com/@sullybeatz/video/7455107683599928618>

HIP-HOP-TUTORIALS

Hip-Hop Instrumentals Playlist von Young Jin. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=V3jjH-LVG4&list=PLrgkRO9954-Rv7gNesYeAzmjwzuBbkM47>

LingoBox (2013, 22.12.): Flow Tutorial: 6 Tipps für mehr Flow beim Rappen. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=cbS20tdK5Nc>

LingoBox (2014, 18.05.): Rap Freestyle Tutorial - Tipps & Tricks zum Lernen. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=bhem8Mx08Ao>

TUTTING-MUSIK

TrapMusicHDTV (2018, 09.10.) Linkin Park - In The End (Mellen Gi & Tommee Profitt Remix. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=WNeLUngb-Xg>

Rema & Selena Gomez (2022, 07.09.): Calm Down. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=WdclVapfqXw>

TUTTING-TÄNZE

urbantheory (2022, 01.04.): Blue Lines. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@urbantheory_/video/7081646640179809542

urbantheory (2023, 18.08.): Urban-Botz. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@urbantheory_/video/7268704809832762656

urbantheory (2022, 04.10.): Did we hit every beats [sic!]. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@urbantheory_/video/7150633839440825606

urbantheory (2025, 21.05.): Explora el estilo urbano con Palladium. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@urbantheory_/video/7506982292473023746

urbantheory (2022, 28.03.): Urban Theory on Stage. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@urbantheory_/video/7080135031959686406

TUTTING-TUTORIALS

Kirakosian, Mihran [MihranTV] (2016, 08.11): How to do a Basic Tutting Combo. [YouTube], URL: <https://www.youtube.com/watch?v=lrluSO-Qs0E>

tutting_logica (2025, 19.07.): Tutting Tutorial Toyman Rotations Part 1. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@tutting_logica/video/7528797375914069270

tutting_logica (2025, 24.07.): Finger Tutting Tutorial: Master the Box Shift Technique. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@tutting_logica/video/7530689097334115606

_Tutan_kamon_7 (2025, 05.05.): Tutting Tutorial. [TikTok], URL: https://www.tiktok.com/@_tutan_kamon_7/video/7500904948972948758

ABBILDUNGEN

S. 2: Shallow Focus of People Recording a Video Using a Smartphone. Foto: Ron Lach, veröffentlicht bei Pexels. URL: <https://www.pexels.com/photo/8368350/>

S. 38: Aufsatzrad der Gefühle. Quelle: sofator.com. URL: <https://magazin.sofator.com/lehrer/aufsatz-rad-so-finden-ihre-schueler-die-richtigen-woerter/>

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Bayerischer Rundfunk / So geht MEDIEN (2024): Warum ist TikTok so erfolgreich? URL: <https://www.br.de/sogehmedien/medien-basics/tiktok-erfolg/unterrichtsmaterial-warum-ist-tiktok-so-erfolgreich-100.html>

DIE REIHE „MUSIKVIDEOS IM UNTERRICHT“ - ÜBERBLICK

Die Reihe „Musikvideos im Unterricht“ (DiDiPro) umfasst folgende Lehr- und Lernmaterialien:

**Kurzvideos:
Musikvideos &
Social Media**

Social Media im Überblick:
TikTok, YouTube & Co.
Probleme & Potenziale
Musizieren als Videocontent
auf TikTok & Co.
Produktion performativer Kurzvideos:
Open-Verse-Challenges &
Tutting-Performances

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



**Politainment
auf TikTok**

Politik auf TikTok -
Musik zwischen Wahlwerbung,
Information und Meme-Kultur
ByteDance &
der TikTok-Algorithmus
Musik auf TikTok
Einfluss von Musik
auf den Algorithmus
Produktion von
Cover-Parodien

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Genderstereotype

Geschlechterdarstellungen
in Musikvideos
Körpersprache
Hegemoniale
Männlichkeit
Objektifizierung
Selbstinszenierung und
Selbstermächtigung
Produktion von
Cover-Parodien

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Literal Videos

Kritische Auseinandersetzung mit
hegemonialer Männlichkeit
im Gangsta-Rap
Kollegah & das Musikvideo
zu „Lorbeerkrantz“ (2023)
Vom Musikvideo
zum Literal Video:
Produktion mit iMovie
auf dem iPad

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT



Collage-Videos

Musikvideo-Gestaltung mit
Stock-Footage & Collage-Technik
Diskriminierungskritische
Auseinandersetzung mit
Nuras Track „FAIR“ (2021)
Analyse von Schlüsselthemen:
Rassismus, Ungleichheit,
Empowerment
Vom Track zur eigenen
Videoproduktion:
Collagen in iMovie

MUSIKVIDEOS
IM UNTERRICHT





didipro

digitalität · diversität · producing

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



Ein Projektverbund von
lernen:digital
Kompetenzzentrum
Musik/Kunst/Sport